



Forum Nachhaltiger Kakao Monitoringbericht 2020



Forum Nachhaltiger Kakao
German Initiative on Sustainable Cocoa



Forum Nachhaltiger Kakao
German Initiative on Sustainable Cocoa

Forum Nachhaltiger Kakao: Monitoringbericht 2020



Inhalt

1. Das Monitoringsystem des Forum Nachhaltiger Kakao	7
1.1 Einzelziele und Indikatoren	7
1.2 Harmonisierung mit anderen Initiativen für nachhaltigen Kakao i ICI	8
1.3 Überblick über das Online-Monitoringtool	9
2. Datenerfassung für das Jahr 2020	11
2.1 Zeitlicher Ablauf und Besonderheiten	11
2.2 Beteiligung der Mitglieder am Monitoring	11
2.3 Übersicht über die deutsche Schokoladenindustrie	14
2.4 Einschränkungen bei Daten	16
3. Performance-Monitoring der 12 Einzelziele des Forum Nachhaltiger Kakao	18
EZ1 – Einkommenschaffende Maßnahmen als Beitrag zu existenzsichernden Einkommen	18
EZ2 – Verbesserung von Produktivität und Qualität	26
EZ3 – Entwicklung ganzheitlicher Agrarprogramme für Regionen	28
EZ4 – Entwicklung und Anwendung nachhaltiger und diversifizierter Anbausysteme	31
EZ5 – Entwaldung beenden und Beitrag zu Walderhalt, Biodiversität und Aufforstung leisten	36
EZ6 – Abschaffung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit	41
EZ7 – Geschlechtergleichberechtigung und bessere Chancen für Frauen und junge Menschen	45
EZ8 – Einhaltung von Menschenrechten und Umweltschutz durchsetzen	48
EZ9 – Stärkungen von Regierungen, Bauernorganisationen/Kooperativen und der Zivilgesellschaft	51
EZ10 – Nachhaltige kakaohaltige Endprodukte, die in Deutschland verkauft werden	53
EZ11 – Kakao in kakaohaltigen Endprodukten ist zertifiziert	55
EZ12 – Fördern von Multiakteurspartnerschaften und Kollaborationen	58
4. ANHANG	61
Anhang 1: Mitgliederfragebögen 2020	61
Anhang 2: Projektfragebogen 2020	61
Anhang 3: Überblick über Antwortraten für wertbestückte Indikatoren	61
Anhang 4: Handlungsempfehlungen für Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao	61
Anhang 5: Liste der wertbestückten Indikatoren	61
Anhang 6: Selbstverpflichtungen der Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao zu den Einzelzielen	61



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Überblick Gliederung Datenerfassung.....	10
Abbildung 2: Beteiligungsquote pro Mitgliedsgruppe.	11
Abbildung 3: Projektstandorte	13
Abbildung 4: Der deutsche Kakaomarkt auf einen Blick	14
Abbildung 5: Kakaolieferanten für die deutsche Schokoladenindustrie (Quelle: BDSI: hier).....	15
Abbildung 6: Projekt-/Programmstrategien für existenzsichernde Einkommen	21
Abbildung 7: Einkommenstreibermodell.....	24
Abbildung 8: Entwicklung Kakaopreis (USD/kg) 2016–2021 (Quelle: ICCO daily price)	24
Abbildung 9: Entwicklung Kakao-Ab-Hof-Preis (Côte d'Ivoire), Quelle: BDSI, Conseil du Cafe-Cacao	25
Abbildung 10: Kakaoproduktivität in Projekten und Programmen	26
Abbildung 11: Gründe für geringe Erträge von Kakaobetrieben in Westafrika	27
Abbildung 12: Entwicklung ganzheitlicher Agrarprogramme	29
Abbildung 13: Förderung diversifizierter und nachhaltiger Anbausysteme.....	32
Abbildung 14: Hat das Projekt/Programm zur Etablierung von Kakao-Agroforstsystemen beigetragen?	33
Abbildung 15: Projekt-/Programmbeitrag zu integriertem Pflanzenschutz	35
Abbildung 16: Häufigkeit der Nutzung gefährlicher Pflanzenschutzmittel unter Kakaobauernhaushalten.....	35
Abbildung 17: Indikatoren mit Bezug zur Beendigung von Entwaldung.	37
Abbildung 18: Herkunftstransparenzlevel.....	38
Abbildung 19: Rückverfolgbarkeitslevel	40
Abbildung 20: Projekte/Programme mit Strategien zum Schutz vor Kinderarbeit	43
Abbildung 21: Mitglieder mit einer Strategie oder einem System zum Schutz vor Kinderarbeit (Lieferkette)	43
Abbildung 22: Indikatoren für Geschlechtergleichberechtigung und bessere Chancen für Frauen	46
Abbildung 23: Wurden im Berichtsjahr menschenrechtsbezogene Sorgfaltspflichten in den Lieferketten Ihres Unternehmens umgesetzt?	48
Abbildung 24: Implementierung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten	49
Abbildung 25: Hat Ihre Organisation Ansätze zum Management von Umweltrisiken bzw. zur Einhaltung der ökologischen Sorgfaltspflichten in ihrer Lieferkette eingeführt und umgesetzt?	50
Abbildung 26: Implementierung ökologische Sorgfaltspflichten	50
Abbildung 27: Stärkung der Erzeugerländer	52
Abbildung 28: Stärkung der Zivilgesellschaft	52
Abbildung 29: Kakaomenge in den Verbraucherprodukten für den deutschen Markt, die zertifiziert ist.....	56
Abbildung 30: Vergleich Mitgliedsdaten Forum Nachhaltiger Kakao und BDSI	57
Abbildung 31: Teilnahme an Multi-Stakeholder- und Politikdialoginitiativen.....	58
Abbildung 32: Teilnahme an Multi-Stakeholder- und Politikdialoginitiativen pro Mitgliedsgruppe	58
Abbildung 33: Überblick Multi-Stakeholder- und Politikdialoginitiativen	59
Abbildung 34: Dokumentation gewonnene Erkenntnisse und bewährte Vorgehensweisen	60
Abbildung 35: Gewonnene Erkenntnisse und bewährte Vorgehensweisen pro Mitgliedsgruppe	60
Abbildung 36: Wortwolke zu gewonnenen Erkenntnissen.....	60



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Überblick EZ1	19
Tabelle 2: Überblick EZ2	26
Tabelle 3: Überblick EZ3	28
Tabelle 4: Überblick EZ4	31
Tabelle 5: Beschreibung von Agroforstkategorien und -systemen	34
Tabelle 6: Überblick EZ5	36
Tabelle 7: Level der Herkunftstransparenz	37
Tabelle 8: Weitere Indikatoren zu EZ5	37
Tabelle 9: Definitionen der Ebenen der Nachverfolgbarkeit	39
Tabelle 10: Überblick EZ6	41
Tabelle 11: Thematisierung von Kinderarbeit im Kakaosektor	43
Tabelle 12: Überblick EZ7	45
Tabelle 13: Überblick EZ8	48
Tabelle 14: Überblick EZ9	51
Tabelle 15: Schulungsteilnahme	52
Tabelle 16: Überblick EZ10:	53
Tabelle 17: Überblick EZ11	55
Tabelle 18: Überblick EZ12	58



Einführung

Zentrale Herausforderungen für einen nachhaltigen Kakaosektor sind die Beendigung von Kinderarbeit in der Kakaoproduktion, die Beendigung von Entwaldung für Kakaoanbau und das Hinwirken auf existenzsichernde Einkommen für Kakaobäuerinnen und Kakaobauern. Diese Herausforderungen sind somit Hauptanliegen¹ des Forum Nachhaltiger Kakao und seiner Mitglieder. Für die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao, die deutsche Bundesregierung (vertreten durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BMZ), die deutsche Kakao-, Schokoladen- und Süßwarenindustrie, der deutsche Einzelhandel und die deutsche Zivilgesellschaft, beginnt Nachhaltigkeit beim Kakaoanbau in den Herkunftsländern. Das Forum Nachhaltiger Kakao unterstützt den koordinierten Austausch zu Strategien und Wirkungen hinsichtlich der Herausforderungen und fördert die Zusammenarbeit der Mitglieder. Die Initiative kooperiert eng mit anderen wichtigen Akteuren in Anbauländern und mit anderen Multiakteursplattformen und Initiativen für nachhaltigen Kakao in Europa und weltweit.

Das Forum Nachhaltiger Kakao verfolgt drei übergreifende Ziele:

- I. die Lebensumstände der Kakaobauern und -bäuerinnen und ihrer Familien verbessern und zu einem gesicherten Lebensunterhalt beizutragen;
- II. die natürlichen Ressourcen und die Biodiversität in den Anbauländern schonen und erhalten;
- III. den Anbau und die Vermarktung nachhaltig erzeugten Kakao zu erhöhen.

Das Forum Nachhaltiger Kakao und seine Mitglieder definieren nachhaltigen Kakao folgendermaßen: „Kakao, der nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Anforderungen produziert ist, das heißt, dass seine Produktion wirtschaftlich, umweltfreundlich und sozialverantwortlich erfolgt, ohne die Fähigkeit der zukünftigen Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“

Die Mitglieder arbeiten auf einen nachhaltigen Kakaosektor hin, in dem:

- ein auf die Zukunft ausgerichtetes wirtschaftliches Handeln bei allen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette dazu führt, dass den Kakaobäuerinnen und Kakaobauern ein existenzsicherndes Einkommen ermöglicht wird,
- die natürlichen Ressourcen, insbesondere die Waldressourcen mit ihrer Biodiversität, erhalten bleiben,
- die Einhaltung von Menschenrechten in der Wertschöpfungskette gewährleistet ist und es insbesondere keine missbräuchliche Kinderarbeit gibt.

Das erste Kapitel liefert einen Überblick über das Monitoringsystem des Forum Nachhaltiger Kakao, die Indikatoren und das Datenerfassungstool. Im zweiten Kapitel geht es um die Datenerfassung für das Jahr 2020 einschließlich der Nutzerbeteiligung und um die Qualität der Daten. Im dritten Kapitel werden die Ergebnisse der Datenerfassung für das Jahr 2020 präsentiert, und zwar für alle 12 Einzelziele des Forum Nachhaltiger Kakao, wobei ein Schwerpunkt auf den wertbestückten Indikatoren liegt, die das Forum für einige Einzelziele vereinbart hat.

Weitere Details sind den Dokumenten im Anhang des Berichts zu entnehmen. Diese sind: der Mitgliederfragebogen und der Projektfragebogen (Anhänge 1 und 2) für die Datenerfassung für das Jahr 2020, eine detaillierte Übersicht der Antwortraten bei Fragen zu wertbestückten Indikatoren (Anhang 3), Handlungsempfehlungen für die Mitglieder (Anhang 4) und die Nachhaltigkeitsverpflichtungen der Mitglieder (Anhang 5).

¹ Dabei wird auch gewährleistet, dass sich Kinderarbeit oder Entwaldung im Zuge der Inangriffnahme der Herausforderungen nicht von der Kakaoproduktion auf andere Tätigkeiten in kakaoproduzierenden Regionen verlagern.



1. Das Monitoringsystem des Forum Nachhaltiger Kakao

1.1. Einzelziele und Indikatoren

Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao bekennen sich zu **12 Einzelzielen**, die bei der Mitgliederversammlung im Mai 2019 beschlossen wurden, und setzen sich dafür ein,

1. dass bessere Ab-Hof-Preise, Mindestpreis- und Prämiensysteme sowie weitere einkommenschaffende Maßnahmen zu einem existenzsichernden Einkommen der Kakaobauernhaushalte beitragen;
2. die Produktivität des Kakaoanbaus und Qualität des Kakaos zu verbessern;
3. die Regierungen und weitere Akteure bei der Entwicklung von ganzheitlichen Agrarprogrammen für Regionen zu unterstützen, um Alternativen zum Kakaoanbau zu schaffen und somit Überproduktion entgegenzuwirken;
4. die Entwicklung und die Anwendung nachhaltiger und diversifizierter Anbausysteme, insbesondere Agroforstsysteme, zu fördern, die die natürlichen Ressourcen schonen, sowie die Ausbringung gefährlicher bzw. nicht zugelassener Pestizide zu beenden;
5. die Entwaldung zu beenden und zum Erhalt des Waldes, der Biodiversität und zur Wiederaufforstung beizutragen;
6. dass missbräuchliche Kinderarbeit in der Kakaoproduktion abgeschafft wird;
7. dass die Geschlechtergleichberechtigung gestärkt und die Chancen für Frauen und junge Menschen im Kakaosektor verbessert werden;
8. die Einhaltung von Menschenrechten (Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte) und umweltrelevanten Aspekten von allen Akteuren in der Kakaolieferkette einzufordern und sich in die Diskussion um mögliche regulative Maßnahmen auf EU-Ebene einzubringen;
9. dass in den Produktionsländern die Regierungen, Bauernvertretungen und die Zivilgesellschaft in der Wertschöpfungskette Kakao gestärkt werden;
10. dass langfristig der gesamte Kakao in den in Deutschland verkauften kakaohaltigen Endprodukten aus nachhaltigem Anbau stammt;
11. dass bis zum Jahr 2025 ein Anteil von mindestens 85 % des Kakaos in den von unseren produzierenden Mitgliedern in Deutschland verkauften kakaohaltigen Endprodukten nach Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert oder gleichwertig unabhängig verifiziert wurde;
12. Multiakteurspartnerschaften und Zusammenarbeit für mehr Nachhaltigkeit zu fördern, sich zu vernetzen, Informationen und Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und über ihre Fortschritte in der Umsetzung der Ziele und in der Anwendung der Best Practices zu berichten.

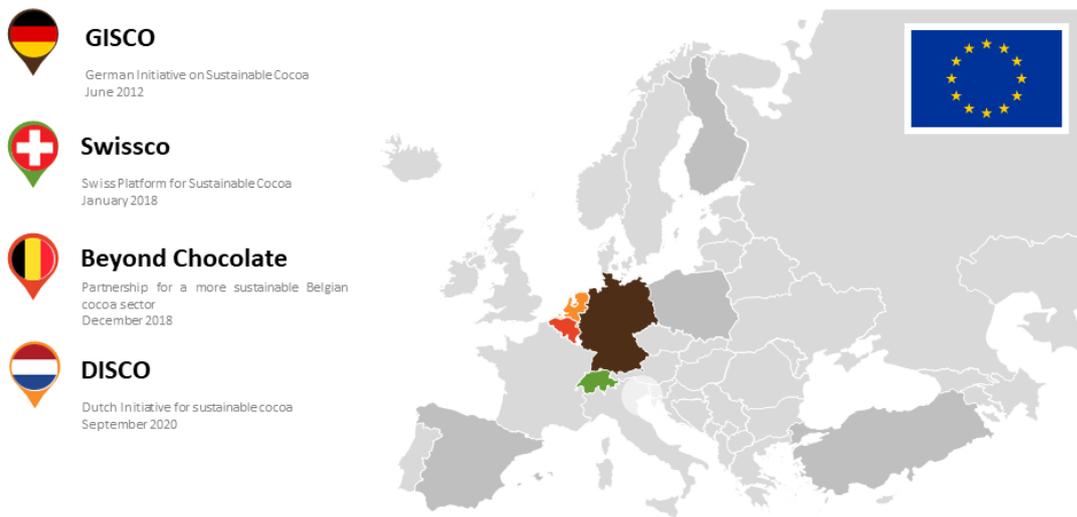
Im Jahr 2020 hat das Forum Nachhaltiger Kakao eine Reihe von Performance- und Wirkungsindikatoren für die Einzelziele entwickelt, um Fortschritte bezüglich der Ziele messbar zu machen. Im nächsten Schritt wurden Ziele und Zeitrahmen für wichtige Indikatoren festgelegt (siehe Anhang 5 Liste der wertbestückten Indikatoren).



1.2. Harmonisierung mit anderen Initiativen für nachhaltigen Kakao

Die nationalen Plattformen für nachhaltigen Kakao in Europa – das Forum Nachhaltiger Kakao, Beyond Chocolate in Belgien, DISCO in den Niederlanden und SWISSCO in der Schweiz – haben ein [Memorandum of Understanding aufgesetzt und 2020 unterzeichnet](#), um eine verstärkte Zusammenarbeit zu fördern.

Die nationalen Plattformen für nachhaltigen Kakao in Europa (ISCO's)



In den letzten Jahren wurden in Deutschland (Forum Nachhaltiger Kakao, 2012), der Schweiz (Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao, 2018), Belgien (Beyond Chocolate, 2018), und den Niederlanden (Dutch Initiative on Sustainable Cocoa, 2020) nationale Initiativen für nachhaltigen Kakao ins Leben gerufen. Die Abstimmung zwischen diesen Initiativen ist wichtig, um Wirkungen zu erhöhen und Synergien zu nutzen. Aus diesem Grund haben die vier ISCOs ein [Memorandum of Understanding \(MoU\)](#) unterzeichnet, das ihre Zusammenarbeit und ihr gemeinsames Bestreben, einen nachhaltigeren Kakaosektor zu realisieren, dokumentiert. Die ISCOs haben vier gemeinsame Herausforderungen identifiziert:

- Beitrag zu einem existenzsichernden Einkommen für Kakaobäuerinnen und Kakaobauern und ihre Familien
- Stopp der kakaobedingten Abholzung und Förderung der nachhaltigen Wiederaufforstung und der Artenvielfalt
- Beendigung von Kinderarbeit und Zwangsarbeit in der Kakao-Wertschöpfungskette
- Verbesserung der Transparenz in der Kakao-Wertschöpfungskette

Die ISCOs entwickeln nun gemeinsame Strategien, um ihre Mitglieder bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zu unterstützen, organisieren gemeinsame Arbeitsgruppen und Lernveranstaltungen und geben gemeinsam Studien in Auftrag. Die ISCOs arbeiten auch an einem mehr und mehr harmonisierten Monitoringsystem. Durch die Intensivierung ihrer Zusammenarbeit beim Monitoring vermeiden die ISCOs Redundanzen, verbessern die Effizienz und reagieren damit auf eine wichtige Forderung der Interessensgruppen.

[Erfahren Sie mehr über die ISCO-Kollaboration](#)



Einer der Grundpfeiler des Memorandum of Understanding ist die Harmonisierung der Monitoringsysteme. Entwickelt wurden eine Reihe gemeinsamer Indikatoren, die die wichtigen Indikatoren und wertbestückten Indikatoren des Forum Nachhaltiger Kakao beinhalten, außerdem ein gemeinsames Online-Monitoringtool. Diese Initiative entspricht den anhaltenden Forderungen von Unternehmen und Organisationen, die Mitglied mehrerer Kakaoplattformen sind, die Datenerfassung zu koordinieren und zu harmonisieren. In einer ersten Phase deckt die Datenerhebung vor allem die genannten gemeinsamen Indikatoren ab, erfasst aber auch wenige zusätzliche Indikatoren der einzelnen Plattformen, die nicht harmonisiert sind.

Eine wichtige Zielsetzung für das gemeinsame Online-Monitoringtool ist, dass gemeinsame Mitglieder dieselben Daten nur einmal melden müssen. Gleichwohl ist das Tool darauf ausgelegt, Flexibilität zu ermöglichen und Berichtserstattungsunterschiede zu unterstützen, welche auf die Struktur jeder Plattform zugeschnitten sind.

Die europäischen Plattformen folgen einem prozessorientierten Ansatz, zunächst mit Design und Implementierung eines grundlegenden Mitgliederbefragungstools, das in den nächsten Jahren situationsgerecht verbessert, erweitert und angepasst wird. So können Verbesserungen am System zwischen den jährlichen Datenerfassungs-, Auswertungs- und Berichterstellungszyklen vorgenommen werden.

Eine erste Pilotversion des gemeinsamen Online-Tools wurde zwischen Mitte Dezember 2020 und Mitte Februar 2021 getestet, und dabei Daten von Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao für das Jahr 2019 online erfasst und anschließend ausgewertet. Aufgrund des Pilot-Charakters wurden diese Daten nicht veröffentlicht. Daraufhin wurde das Tool anhand von Mitgliederfeedback verbessert, bevor die erste gemeinsame Monitoringrunde durchgeführt wurde, auf die sich der vorliegende Bericht bezieht. Die Datenerfassung für 2020 erfolgte für die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao und Beyond Chocolate gemeinsam zwischen dem 28. April 2021 und Mitte Juni 2021.

Bemühungen zur weiteren Harmonisierung von Indikatoren mit der World Cocoa Foundation (WCF) und der International Cocoa Initiative (ICI) wurden und werden kontinuierlich unternommen.

1.3. Überblick über das Online-Monitoringtool

Für die Datenerfassung wurden zwei Fragebogentypen entwickelt und eingesetzt:

1. Mitgliederfragebogen: Erfassung von Lieferkettendaten (Beschaffungsdaten, Prämien, Kinderarbeit, Sorgfaltspflicht in der Wertschöpfungskette, Verbraucherbewusstsein und Nachfrage) sowie Erfassung von Informationen zum Nachhaltigkeitsengagement allgemein (Beteiligung an Multiakteurs- und Politikdialoginitiativen Daten bezüglich der Mitgliederbeteiligung innerhalb des Forum Nachhaltiger Kakao (Mitgliederselbstverpflichtung, Multiakteursinitiativen und Best Practices) durch auf die Mitgliedertypen (Einzelhandel, Industrie, standardsetzende Organisationen, NGOs und weitere nicht mit Kakao handelnde Mitglieder) zugeschnittene Fragebögen.
2. Projekt-/Programmfragebogen für Mitglieder aller Mitgliedergruppen mit Projekten/ Programmen in Anbauländern: Erfassung von Daten zu Implementierung und Ergebnissen von Nachhaltigkeitsprojekten und -programmen von Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao.



Jedes Mitglied hatte beim Reporting über seine Nachhaltigkeitsbemühungen die Wahl, entweder (a) einen aggregierten Fragebogen für sein globales Programm einzureichen oder (b) mehrere Projektfragebögen einzureichen, die sich auf ein Projekt auf Landesebene oder andere einzelne Projekte beziehen.

Es wird das Prinzip angewendet, Projektdaten nur einmal einzureichen. Für ein von mehreren Mitgliedern als Partner implementiertes und/oder unterstütztes Projekt/Programm wurde nur ein Projektfragebogen durch den Hauptpartner ausgefüllt und eingereicht. Des Weiteren müssen Mitglieder mehrerer Plattformen ihre Projekt-/Programmdaten nur einmal einreichen, statt pro Plattform.

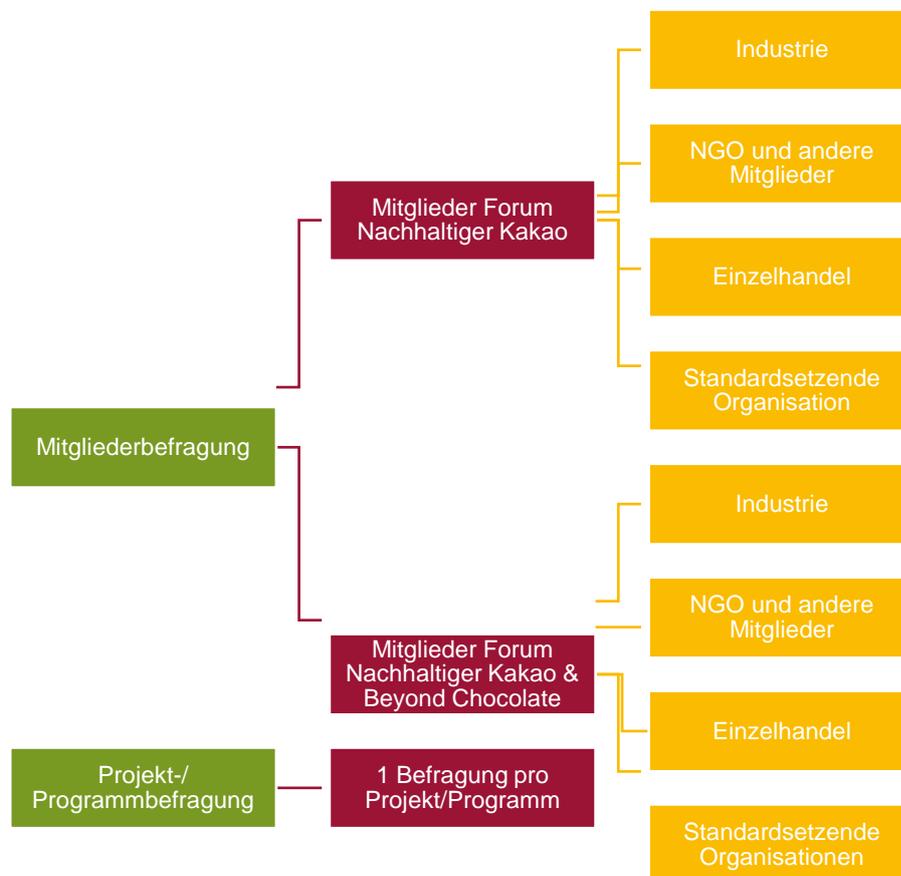


Abbildung 1: Überblick Gliederung Datenerfassung

Abbildung 1 zeigt die verschiedenen Befragungstypen für Mitglieder. Es wurden zwei Variablen verwendet, um für jedes Mitglied die richtige Befragung zu ermitteln: a) ob eine Mitgliedschaft nur für das Forum Nachhaltiger Kakao besteht oder zugleich auch für Beyond Chocolate und b) welcher Mitgliedergruppe das Mitglied angehört. So wurden sieben verschiedene Fragebögen ausgearbeitet. Alle enthielten Fragen bezüglich der gemeinsamen Indikatoren der beiden Plattformen sowie wenige zusätzliche Fragen für Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao.



2. Datenerfassung für das Jahr 2020

2.1. Zeitlicher Ablauf und Besonderheiten

Das Forum Nachhaltiger Kakao und Beyond Chocolate haben ihre Monitoringzyklen aufeinander abgestimmt. Nachdem das Online-Tool in der Pilotphase mit der Erfassung von 2019er Daten getestet worden war, wurde es am 28. April 2021 offiziell bei einer Auftaktveranstaltung des Forum Nachhaltiger Kakao und Beyond Chocolate zur Datenerfassung freigeschaltet. Die Mitglieder wurden gebeten, ihre Daten für 2020 im Monat Mai 2021 einzutragen. Während des Berichtsmonats konnten Mitglieder auf Wunsch individuelles Coaching zur Nutzung des Tools erhalten.

Die beiden weiteren Plattformen für nachhaltigen Kakao in Europa, SWISSCO und DISCO, haben an dieser ersten gemeinsamen Monitoringrunde für das Berichtsjahr 2020 noch nicht teilgenommen, sind jedoch aktiv an der Entwicklung sowohl des Monitoringsystems als auch des Online-Tools beteiligt und haben Interesse bekundet, 2022 in Form einer Pilotphase am Monitoring für das Berichtsjahr 2021 teilzunehmen.

2.2 Beteiligung der Mitglieder am Monitoring

Mitgliederbefragung

Insgesamt haben 63 % der Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao mindestens einen Fragebogen für 2020 eingereicht (Mitgliederfragebogen und/oder einen oder mehrere Projektfragebögen). Im Hinblick auf die verschiedenen Akteursgruppen wurde festgestellt: (a) 61 % der Mitgliedsgruppe D (11 von 18) haben am Monitoring teilgenommen; (b) 100 % der Mitgliedsgruppe C (7 von 7) haben am Monitoring teilgenommen; (c) 57 % der Mitgliedsgruppe B (25 von 44) haben am Monitoring teilgenommen.

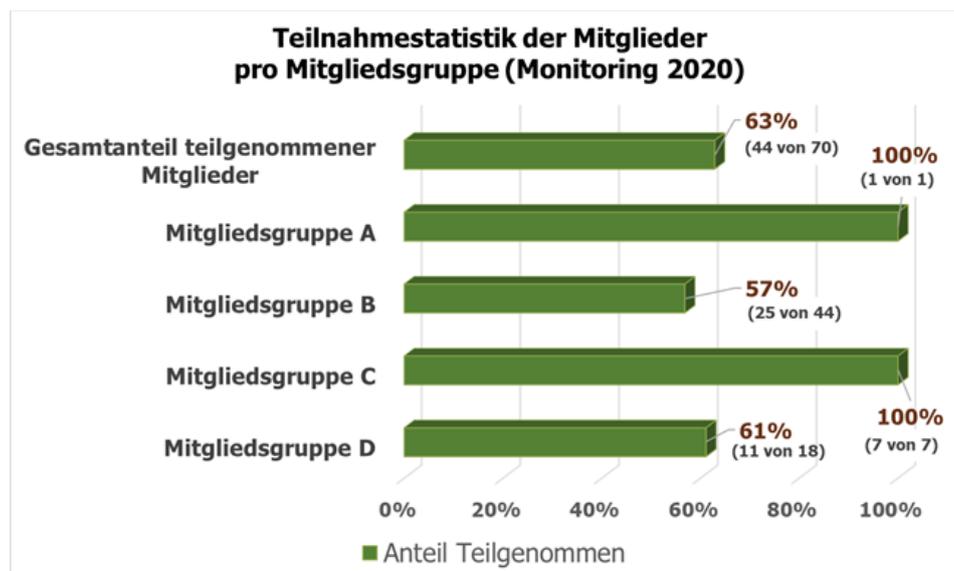


Abbildung 2: Beteiligungsquote pro Mitgliedsgruppe. Mitgliedsgruppe A = BMZ und BMEL; Mitgliedsgruppe B = Kakao-, Schokolade- und Süßwarenindustrie; Mitgliedsgruppe C = Einzelhandel; Mitgliedsgruppe D = Zivilgesellschaft einschließlich standardsetzender Organisationen

Projekt-/Programmfragebogen

Projekte von Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao

Insgesamt 125 von Mitgliedern implementierte Projekte wurden von der Geschäftsstelle für das Jahr 2020 festgestellt. Die Projekte erstreckten sich auf insgesamt 24 Produktionsländer. In Westafrika wurden 47 Projekte implementiert, davon 26 in der Côte d'Ivoire. Schätzungen zufolge konnten über 1 Millionen Kakaobäuerinnen, Kakaobauern und ihre Familien durch diese Projekte erreicht werden.

Wie in Kapitel 1.3 (Absatz 2) beschrieben, hatten die Mitglieder bei der Erfassung der 2020er Daten die Wahl, Daten zu einzelnen Projekten oder aber aggregierte Daten zu größeren Programmen einzureichen, um so den Berichtsaufwand zu verringern. Aufgrund dieser Flexibilität ist es möglich, dass projektspezifische Informationen fehlen, daher können die gemeldeten Projekte/Programme kaum mit der vorhandenen Liste von Projekten des Forum Nachhaltiger Kakao verknüpft werden. Dieses Problem muss in den nächsten Phasen der Verbesserung des Monitoringsystems angegangen werden, um die Transparenz und Verantwortlichkeit bei allen von Mitgliedern implementierten Projekten/Programmen zu erhöhen. In diesem Zusammenhang sollten zwei Optionen geprüft werden: (1) Die Berichterstattung zu Programmen/Projekten für die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao verpflichtend zu machen und (2) nur länderspezifisches Reporting pro Projekt/Programm zu akzeptieren, zumindest für einige wichtige Länder. Wenn aggregierte Berichterstattung weiterhin möglich sein soll, müsste zumindest klar sein, auf welche Projekte sich bezogen wird und welchen Umfang diese haben.

Ungeachtet dieser Einschränkung können einige Ergebnisse dazu präsentiert werden, wie sich die Projekt-/Programmdaten für 2020 auf die Gesamtliste der Projekte des Forum Nachhaltiger Kakao beziehen.

Projektländer

Die gemeldeten Projekte/Programme wurden in 15 Ländern implementiert. Côte d'Ivoire und Ghana vereinen die meisten Projekte/Programme auf sich. Wie bereits erwähnt, kann sich ein Projekt/Programm auf mehrere Länder erstrecken. Von den gemeldeten Projekten/Programmen sind 60 % (12) *ganz oder teilweise* in der Côte d'Ivoire und/oder in Ghana angesiedelt, gefolgt von Indonesien (35 % bzw. 7), Brasilien (30 % bzw. 6), Ecuador (30 % bzw. 6) und Kamerun (25 % bzw. 5). Die Liste der Länder deckt sich mit der Liste der Hauptproduktionsländer für die deutsche Schokoladenindustrie, mit Ausnahme von Nigeria. Nur drei der gemeldeten Projekte/Programme sind (teilweise) in Nigeria angesiedelt, obwohl Nigeria der zweitgrößte Kakaoproduzent für den deutschen Markt ist.

Es ist zu beachten, dass das Monitoring zu den Projekten/Programmen nicht mit den Kakaomengen für den deutschen Markt verknüpft ist, so dass die Mitglieder hier über ihre gesamthaften (globalen) Nachhaltigkeitsbemühungen berichten können.

Mehr Informationen über die deutsche Schokoladenindustrie und den Zusammenhang, in dem die bei der Mitgliederbefragung für 2020 erfassten Daten mit der deutschen Schokoladenindustrie stehen, finden sich in Kapitel 2.3.



Nicht nur liegen Daten für die wichtigsten Anbauländer vor, sondern diese sind auch Länder, für die die Gefahr von Menschenrechtsrisiken bei der Kakaoproduktion als hoch angesehen wird. Eine länderspezifische Übersicht über die Risiken im Zusammenhang mit der Kakaoproduktion in diesen Ländern ist im kürzlich veröffentlichten Bericht vom SÜDWIND-Institut zu finden².

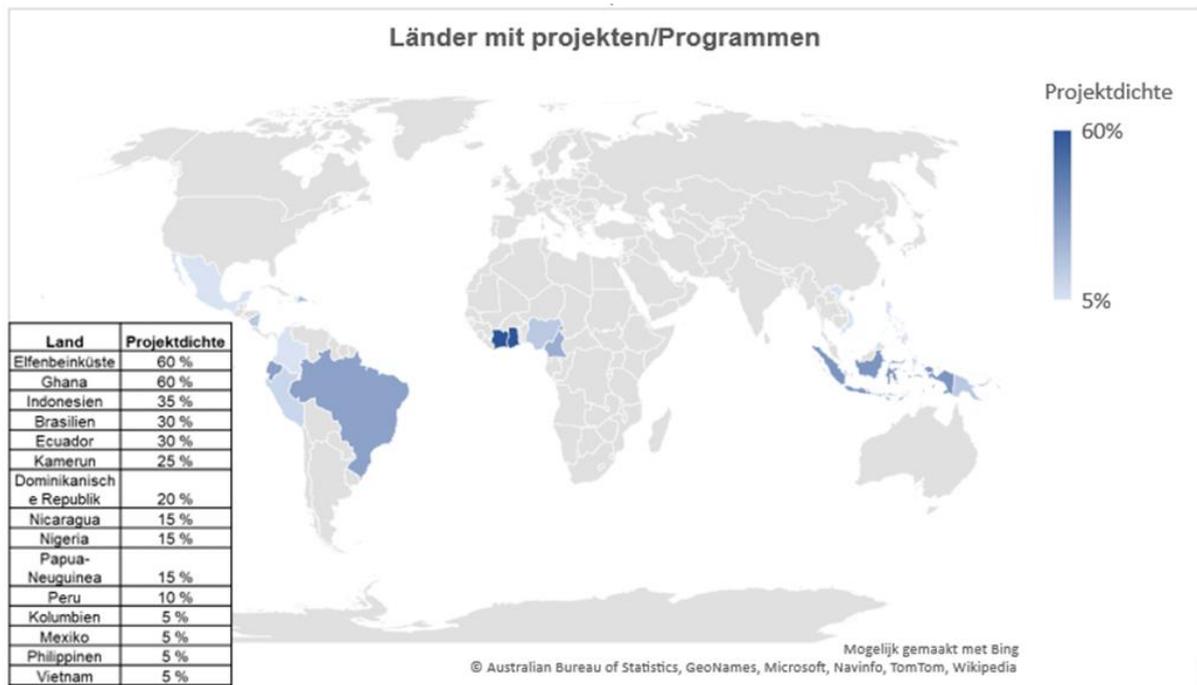


Abbildung 3: Projektstandorte (Projektdichte = Anteil der gemeldeten Projekte/ Programme, der in dem jeweiligen Land implementiert wird. Ein Projekt/Programm kann in mehreren Ländern implementiert werden)

Anzahl der erreichten bäuerlichen Haushalte

Für die Gesamtliste der Mitgliederprojekte des Forum Nachhaltiger Kakao war die Schätzung, dass über 1.002.000 Kakaobäuerinnen, Kakaobauern und ihre Familien im Jahr 2020 erreicht wurden.

Die aggregierte Anzahl der Kakaobäuerinnen, Kakaobauern und ihrer Familien, die bei der Datenerfassung für das Jahr 2020 gemeldet wurde, liegt bei 956.461. Jedoch muss diese Zahl mit großer Vorsicht interpretiert werden, da es die aktuelle Befragung nicht erlaubt, Doppelzählungen derjenigen Haushalte zu erkennen und zu korrigieren, die durch mehr als ein Projekt/Programm erreicht wurden.

² HützAdams, F. Guide to conducting risk analysis for cocoa producing countries, 2021, Südwind Institute, 2021, <https://www.suedwind-institut.de/alle-verfuegbaren-publikationen/guide-to-conducting-risk-analyses-for-cocoa-producing-countries.html>



Teilnahmestatistik Projekt-/Programmfragebogen

Wie in Kapitel 1.3 erwähnt, wird das Prinzip angewendet, das über ein Projekt/Programm nur einmal berichtet wird. Für ein von mehreren Mitgliedern partnerschaftlich implementiertes und/oder unterstütztes Projekt/Programm wurde nur ein Projekt-/Programmfragebogen eingereicht. Die Einreichung des Fragebogens erfolgte nach Absprache der Projektpartner durch den Hauptpartner des Projekts/Programms. Jedes Projekt/Programm hat somit einen Hauptpartner (das für das Projektreporting verantwortliche Mitglied) und kann mehrere Projekt-/Programmpartner haben. Von den 20 gemeldeten Projekten/Programmen wurden 40 % (8) von Mitgliedsgruppe B (Industrie) gemeldet (und koordiniert), 40 % (8) von Mitgliedsgruppe D (Zivilgesellschaft), 15 % (3) von Mitgliedsgruppe A (BMZ/BMEL) und 5 % (1) von Mitgliedsgruppe C (Einzelhandel). Die Hälfte der gemeldeten Projekte/Programme wird durch mehr als ein Mitglied implementiert. Dass Mitglieder aus verschiedenen Gruppen bei der Implementierung von Projekten/Programmen zusammenarbeiten, ist keine Ausnahme.

Sonstige Einschränkungen hinsichtlich Datenerfassung und Analyse werden in Kapitel 2.4 besprochen.

2.3 Übersicht über die deutsche Schokoladenindustrie

Dieser Abschnitt liefert eine kurze Übersicht über den deutschen Markt für Kakao. Die hier präsentierten Informationen erlauben nicht nur eine Schätzung des Anteils des Kakaos für den deutschen Konsummarkt, der von den Daten dieses Berichts abgedeckt wird, sondern der Abschnitt enthält auch wichtige einschränkende Bemerkungen bezüglich des Geltungsbereichs des aktuellen Monitorings des Forum Nachhaltiger Kakao.

Abbildung 4 zeigt die Bedeutung des deutschen Markts für Kakao auf einen Blick. Deutschland ist der zweitgrößte Kakaobohnenimporteure in Europa und der größte Schokoladenexporteur weltweit. Nach den USA hat Deutschland den zweithöchsten Kakaoverbrauch.

Deutscher Kakaomarkt im Überblick



IMPORT

Deutschland ist nach den Niederlanden (48 %) mit einem Marktanteil von 19 % der zweitgrößte Importeur von Kakaobohnen in Europa. Insgesamt wurden 2020 430.000 Tonnen Kakaobohnen importiert.



PRODUKTION

Deutschland hat europaweit die größte Schokoladenproduktionsbranche. Ein Großteil der in Deutschland produzierten Schokolade wird exportiert, damit ist Deutschland weltweit größter Schokoladenexporteur. 2019 hat Deutschland Schokolade im Wert von 4.3 Millionen Euro exportiert, dies entspricht 17% der globalen Schokoladenexporte.



KONSUM

Deutschland verzeichnet mengenmäßig den zweithöchsten Kakaokonsum pro Land (342.000 t) hinter den USA (816.500 t).

Abbildung 4: Der deutsche Kakaomarkt auf einen Blick (Datenquellen: ICCO, BDSI, cbi.eu (<https://www.cbi.eu/market-information/cocoa-cocoa-products/germany/market-potential/>); Illustration: C-lever.org)

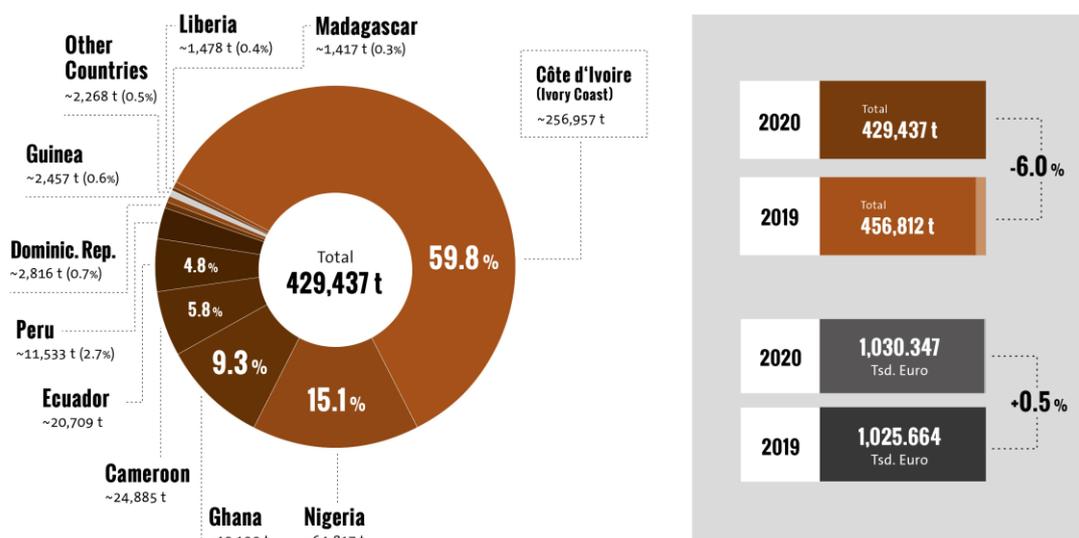


Laut Daten, die der BDSI für 2020 erhoben hat, sind Côte d'Ivoire, Nigeria, Ghana und Kamerun die wichtigsten Produktionsländer für die deutsche Schokoladenindustrie. Den Daten zufolge stammen 59,8 % der Kakaobohnen für die deutsche Schokoladenindustrie aus der Côte d'Ivoire, 15,1 % aus Nigeria, 9,3 % aus Ghana und 5,8 % aus Kamerun. Wie im vorherigen Kapitel erörtert, sind diese Produktionsländer mit Ausnahme von Nigeria auch am stärksten bei den erfassten Projekt-/Programmdaten repräsentiert.

COCOA SUPPLIERS FOR THE GERMAN CHOCOLATE INDUSTRY



Net-Imports 2020



www.BDSI.de

Abbildung 5: Kakaolieferanten für die deutsche Schokoladenindustrie (Quelle: BDSI)

Es ist zu betonen, dass sich die wertbestückten Indikatoren des Forum Nachhaltiger Kakao zumeist auf in Deutschland verkaufte Endprodukte mit nachhaltigem Kakao konzentrieren. Dieser Geltungsbereich ist beschränkter als vergleichbare Selbstverpflichtungen anderer nationaler Plattformen für nachhaltigen Kakao in Europa, die sich auf die gesamte Kakaoverarbeitung (z. B. produzierte Schokolade) im Land konzentrieren. Angesichts der großen Bedeutung der deutschen Industrie für den Import von Kakaobohnen, die Herstellung und den Export kakaohaltiger Halbfabrikate und Endprodukte könnte eine Ausweitung des Geltungsbereichs der wertbestückten Indikatoren der Plattform (auf in Deutschland verarbeitete Produkte) für die Zukunft geprüft werden. Eine Veränderung des Geltungsbereichs bei wertbestückten Indikatoren, um die Produktion kakaohaltiger Produkte für den Export einzubeziehen, sollte mit den anderen Plattformen für nachhaltigen Kakao in Europa abgestimmt werden, um Doppelzählungen bei zukünftigen Aggregationen zu vermeiden. Das Forum Nachhaltiger Kakao kooperiert aktiv mit den anderen europäischen Plattformen zwecks Vorantreiben einer europäischen Ausrichtung sowie mit weiteren Initiativen, die sich auf globaler Ebene für einen nachhaltigen Kakaosektor einsetzen.



Durch seine Mitglieder aus Industrie und Einzelhandel deckt das Forum Nachhaltiger Kakao insgesamt rund 80 % des Kakao-, Schokolade- und Süßwarenmarkts ab. Für die von Mitgliedern eingereichten Daten für das Berichtsjahr 2020 wird der Gesamtanteil des in diesem Bericht erfassten deutschen Konsummarkts auf lediglich 35 % geschätzt. Allerdings bezieht sich diese Zahl nur auf die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao, die Angaben zur Kakaomenge für Endverbraucherprodukte für den deutschen Markt gemacht haben.

Einige weitere Mitglieder aus Industrie und Einzelhandel haben an der Monitoringrunde 2020 teilgenommen, jedoch keine Daten zur entsprechenden Menge gemeldet, daher können ihre Angaben im Mitgliederfragebogen nicht zur Schätzung der prozentualen Abdeckung des Konsummarkts verwendet werden. Von den Mitgliedern aus der Industrie mit Eigenmarken haben 32 % (14 Mitglieder) Angaben zur in ihren Produkten enthaltenen Kakaomenge gemacht, von den Mitgliedern aus dem Einzelhandel waren es 28 % (2 Mitglieder).

Es ist erwähnenswert, dass nicht alle Mitglieder aus der Mitgliedsgruppe Industrie kakaohaltige Endverbraucherprodukte auf den deutschen Markt bringen. Diese wurden in diesem Bericht ausgenommen, wenn Vergleiche zur Gesamtzahl der Industriemitglieder mit kakaohaltigen Endprodukten für den deutschen Markt gezogen wurden.

2.4 Einschränkungen bei Daten

Neben der bereits besprochenen Repräsentativität der Daten in diesem Bericht für den deutschen Markt gibt es weitere Einschränkungen.

Verfügbarkeit von Daten: Die Verfügbarkeit von Daten bei dieser ersten Monitoringrunde ist für mehrere Indikatoren noch eingeschränkt. Es wurden verschiedene Anstrengungen unternommen, um so viel Transparenz wie möglich in Bezug auf die verfügbaren Daten für die einzelnen Indikatoren in diesem Bericht zu schaffen.

- Eine Übersicht der Antwortraten auf die entsprechenden Fragen zu den wertbestückten Indikatoren findet sich in Anhang 3.
- Soweit relevant, enthalten die Diagramme zusätzlich zur Vergleichsgröße der (jeweils relevanten) Gesamtzahl der Mitglieder auch Hinweise zum Anteil der Mitglieder, die Daten geliefert haben.
- Soweit relevant, wurden verfügbare Daten aus der Mitgliederbefragung um öffentlich verfügbare Industriedaten ergänzt.

Zuverlässigkeit von Daten: Es gibt keine externe Kontrollinstanz bezüglich der Richtigkeit (Genauigkeit und Zuverlässigkeit) der von den Mitgliedern zur Verfügung gestellten Daten. Dieser Monitoringbericht 2020 des Forum Nachhaltiger Kakao beruht ausschließlich auf von den Mitgliedern gemachten Angaben. Die Berechnungs- und Beurteilungsmethoden hinter den Daten von Mitgliedern können teils deutlich variieren, daher sind bestimmte Angaben zwischen Mitgliedern oder Projekten/Programmen nicht immer vergleichbar. Vor der Datenanalyse wurden im Rahmen einer Datenbereinigung nicht übereinstimmende Daten an Mitglieder gemeldet und gegebenenfalls korrigiert.



Methoden der Datenerfassung: Es ist zu beachten, dass die Projekt-/Programmdaten in diesem Bericht nicht mit der auf dem deutschen Markt verkauften Kakaomenge verknüpft sind. Unternehmen verknüpfen tendenziell ihre Kakao-Nachhaltigkeitsprogramme/-projekte mit ihrem globalen Portfolio, nicht mit einem bestimmten Konsummarkt. Da Kakaobäuerinnen und Kakaobauern, die an einem Projekt/Programm beteiligt sind, nicht unbedingt an die Unternehmen verkaufen, die die Geldgeber des Projektes/ Programms sind, ist eine Zuordnung schwierig.

Derzeit ist die Datenerfassung im Monitoringsystem des Forum Nachhaltiger Kakao auf länderübergreifendes aggregiertes Reporting ausgerichtet, statt auf länderspezifisches Reporting, um den Berichtsaufwand geringer zu halten. Das macht es in dieser Phase oft unmöglich, länderspezifische Analysen von Projektdaten bereitzustellen. Um die Projektinterventionen und deren Auswirkungen besser nachvollziehen zu können, sollte sich die Datenerfassung zu länderspezifischem Reporting hinbewegen, zumindest für die Länder, in denen das Forum Nachhaltiger Kakao in länderspezifische Analysen und anschließende Lernprozesse investieren will.

Die Plattformen für nachhaltigen Kakao in Europa folgen bei Design und Implementierung des Datenerfassungs- und Reportingsystems einem prozessorientierten Ansatz. So können und sollen Verbesserungen am System zwischen jährlichen Datenerfassungs-, Monitoring- und Reportingzyklen vorgenommen werden.

Bei einigen Abschnitten der Befragung und/oder einzelnen Fragen sind Schwierigkeiten aufgetaucht, die die Qualität oder Quantität der für 2020 berichteten Daten beeinträchtigt haben, so dass die Daten nicht aussagekräftig genug für eine angemessene Analyse waren.

Mitglieder haben die Kommentarfelder in den Fragebögen genutzt, um auf Schwierigkeiten bei der Interpretation von Fragen hinzuweisen und Verbesserungsvorschläge zu machen. Die gewonnenen Erkenntnisse aus dieser Monitoringrunde werden intern diskutiert und dazu genutzt, das Online-Tool rechtzeitig zur nächsten Monitoringrunde (Berichtsjahr 2021) zu verbessern.

Wann immer sich ein erhebliches Problem bei der Art und Weise der Datenerfassung gezeigt hat, ist dies im Bericht angegeben.



3. Performance-Monitoring der 12 Einzelziele des Forum Nachhaltiger Kakao

Dieses Kapitel liefert eine Übersicht des Performance-Monitorings für jedes der 12 Einzelziele des Forum Nachhaltiger Kakao. Die für 2020 von den Mitgliedern berichteten Daten werden diskutiert, analysiert und durch zusätzliche Informationsquellen und Sekundärdaten ergänzt.

Für jedes der Einzelziele gibt es eine zusammenfassende Darstellung. Für Einzelziele mit wertbestückten Indikatoren wird der Status jedes wertbestückten Indikators kommentiert. Für Einzelziele ohne wertbestückte Indikatoren wird der Gesamtstatus des Einzelziels kommentiert. Die Kommentierung zum Stand der Zielerreichung wurde von dem Beratungsunternehmen C-lever.org anhand der vorliegenden Daten vorgenommen. Sowohl die UAG Monitoring als auch der Vorstand des Forum Nachhaltiger Kakao konnten vor der Veröffentlichung Rückmeldungen zu der Kommentierung abgeben.

EZ1 – Einkommenschaffende Maßnahmen als Beitrag zu existenzsichernden Einkommen

EZ1 im Überblick

EZ1: Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao setzen sich dafür ein, dass bessere Ab-Hof-Preise, Mindestpreis- und Prämiensysteme sowie weitere einkommenschaffende Maßnahmen zu einem existenzsichernden Einkommen der Kakaobauernhaushalte beitragen.

Wertbestückte Indikatoren

Wertbestückter Indikator 1.1 (Lieferkettenindikator): Ab 2020 berichten Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao zu den Nachhaltigkeitsprämien, die sie pro Tonne an Lieferanten und/oder Bäuerinnen und Bauern für den gekauften/verarbeiteten Kakao zahlen.

Wertbestückter Indikator 1.2 (Projekt-/Programmindikator): Bis Ende 2022 nehmen Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao mit einkommensrelevanten Projekten/Programmen einen oder mehrere Indikatoren zu existenzsichernden Einkommen auf und berichten transparent über die implementierten Maßnahmen.

Wertbestückter Indikator 1.3 (Projekt-/Programmindikator): Bis Ende 2023 berichten Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao mit relevanten Projekten/Programmen über die Entwicklung des Haushaltsnettoeinkommens in Relation zur Benchmark für existenzsichernde Einkommen.

Wertbestückter Indikator 1.4 (Projekt-/Programmindikator): Bis 2025 haben mindestens 80 % der Kakaobäuerinnen und Kakaobauern, die durch entsprechende Projekte/Programme von Mitgliedern erreicht werden, ihr Haushaltsnettoeinkommen um mindestens 35 % erhöht (Baseline KIT, 2017³).

Zentrale Schlussfolgerung

Die Daten aus der 2020er Monitoringrunde erlauben keine Beurteilung des Beitrags einkommenschaffender Maßnahmen oder verwandter Strategien zur Schließung der Lücke zu einem existenzsichernden Einkommen. Die Einschränkung ist zurückzuführen auf: (a) die begrenzte Anzahl der Projekte/Programme, über die die Mitglieder berichtet haben; (b) die begrenzte Repräsentativität und Qualität der gemeldeten Daten; (c) die fehlende einheitliche Methodik zur Erfassung und Analyse von Haushaltseinkommensdaten; (d) die fehlende zeitliche Perspektive über mehrere Jahre hinweg. Auch umfasst das aktuelle Monitoringsystem keine Analyse von Ab-Hof Preisen und Mindestpreisen, welche im Ziel genannt werden.

³ R. Bymolt, A. Laven, M. Tyszler: „Demystifying the cocoa sector in Ghana and Côte d'Ivoire“, The Royal Tropical Institute (KIT), 2018



Zentrale Empfehlung zu EZ 1

Die laufenden Bemühungen sollten gemeinsam mit den anderen europäischen Plattformen, der ALICO und der WCF weiterverfolgt werden, um Datenerfassung und Reporting von Mitgliedern bei bäuerlichen Haushaltseinkommen zu optimieren und das Reporting mit unabhängigen Wirkungsstudien und Studien zu ergänzen, sodass Fortschritte besser erfasst werden können. In der Zukunft sollten die weiteren im Ziel genannten Aspekte für ein existenzsicherndes Einkommen aufgegriffen werden. Es sollte diskutiert werden, auch zum Fairtrade Minimum Preis zu berichten.

Tabelle 1: Überblick EZ1

Datenanalyse

Wertbestückter Indikator 1.1 (Lieferkettenindikator): Ab 2020 berichten Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao zu den Nachhaltigkeitsprämien, die sie pro Tonne an Lieferanten und/oder Bäuerinnen und Bauern für den gekauften/verarbeiteten Kakao zahlen.

Bei der Datenerfassung für das Berichtsjahr 2020 haben zwölf Mitglieder aus der Industrie und ein Mitglied aus dem Einzelhandel Angaben zur gezahlten Prämie pro Kilo Kakaobohnen gemacht. Berücksichtigt man die Mitglieder, die angaben, keine Prämien zu zahlen, beträgt die Antwortrate für die Industrie 45 % und für den Einzelhandel 57 %⁴. Das ist ein wichtiger Erfolg, doch es sind weitere Fortschritte nötig, um das Ziel zu erreichen.

Jedoch weisen die Daten, zu den von Mitgliedern 2020 bezahlten Prämien, signifikante Einschränkungen auf und werden daher in diesem Bericht noch nicht veröffentlicht. Folgende Einschränkungen haben sich bei der Datenerfassung und Analyse gezeigt.

- Um den Berichtsaufwand zu verringern, wurden bei der Datenerfassung keine zusätzlichen Daten erfragt, die eine Korrektur von Doppelzählungen ermöglicht hätten. Diese können auftreten, wenn Mitglieder Prämien melden, die in ihrem Auftrag gezahlt wurden, ihre eigenen Lieferanten jedoch als Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao diese Prämien ebenfalls gemeldet haben.
- Die bei der Datenerfassung vorgenommene Unterscheidung zwischen an Bauernorganisationen/Kooperativen oder aber direkt an Bäuerinnen und Bauern gezahlten Prämien könnte auf Annahmen beruhen, die aufgrund verschiedener Praktiken vor Ort nicht übereinstimmen: So fließen in einigen Ländern die Prämien direkt an Bäuerinnen und Bauern, in anderen Ländern werden Prämienzahlungen durch die Bauern- und Bäuerinnenorganisationen/ Kooperativen geregelt. In diesem Fall müssen die Bauern- und Bäuerinnenorganisationen/Kooperativen einen Plan erstellen, aus dem hervorgeht, wie die Prämien verteilt werden und welchen Anteil Bäuerinnen und Bauern erhalten. An Bauern- und Bäuerinnenorganisationen/Kooperativen gezahlte Prämien können also auch Prämien enthalten, die die Bauern- und Bäuerinnenorganisationen/Kooperativen Bäuerinnen und Bauern zahlen, ohne dass ein Mitglied weiß, welchen Prämienanteil diese tatsächlich erhalten. Das erklärt, warum die Kategorie „Prämie an Bauern- und Bäuerinnenorganisationen/Kooperative gezahlt und anschließend mit Bäuerin/Bauer geteilt“ bei der Berichterstattung selten verwendet wurde.
- Während der Datenbereinigung gab es Bemühungen, etwaige Doppelzählungen von Prämien herauszufiltern, die nur einmal gezahlt, aber unter beiden Kategorien angegeben wurden. Bei

⁴ Dies umfasst auch die Mitglieder, die angegeben haben, keine Prämien zu zahlen oder zahlen zu lassen, denn dies gilt als erfolgte Meldung von Prämien.



künftigen Monitoringrunden werden die Mitglieder dafür sensibilisiert, Prämien nur jeweils einmal zu melden.

- Die Prämienregelungen unterscheiden sich auch regional. Mitglieder hatten die Option, länderspezifische Daten zu Prämien oder aber länderübergreifende aggregierte Daten zu melden. Aggregierte Prämien bei länderspezifischen Prämienregelungen beeinträchtigen die Interpretationsfähigkeit der Daten deutlich und somit die Möglichkeit, Rückschlüsse auf die tatsächliche Situation vor Ort zu ziehen.
- Prämienregelungen variieren zwischen Mitgliedern der Industrie und des Einzelhandels sowie Zertifizierungsstandards. Einige Prämien beinhalten Zahlungen, die die Bäuerin oder der Bauer leisten muss, um Standards oder andere Vorgaben einzuhalten. In anderen Fällen ist die Prämie immer ergänzend zu anderen Programmkosten, die separat budgetiert und gezahlt werden. Ein Mangel an Standarddefinitionen und gemeinsamen Richtlinien für Prämien macht es gegenwärtig unmöglich, Mitgliederdaten zu vergleichen bzw. zu aggregieren.

Ein Verbesserungsvorschlag für die Datenerfassung zu Prämien wird für die nächste Monitoringrunde in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Monitoring“ des Forum Nachhaltiger Kakao und den anderen Plattformen für nachhaltigen Kakao in Europa erarbeitet.

Wertbestückter Indikator 1.2 (Projekt-/Programmindikator): Bis Ende 2022 nehmen Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao mit einkommensrelevanten Projekten/Programmen einen oder mehrere Indikatoren zu existenzsichernden Einkommen auf und berichten transparent über die implementierten Maßnahmen.

Es wurden 63 % (12) der gemeldeten Projekte und Programme als einkommensbezogen deklariert; bei 67 % (8) von ihnen wurden im Berichtsjahr ein oder mehrere Indikatoren zu existenzsichernden Einkommen erhoben und es wurde transparent über die implementierten Maßnahmen berichtet.

Anmerkung: Es ist zu beachten, dass der prozentuale Anteil der gemeldeten Projekte ungewichtet ist, das heißt, dass kleine Projekte gleichermaßen gezählt werden wie große, wenn es um die „Anzahl Projekte“ geht.

Abbildung 6 zeigt die im Rahmen der Projekte/Programme implementierten Strategien, auf existenzsichernde Einkommen für bäuerliche Haushalte hinzuwirken. Für neun Projekte/Programme wurden Strategien hinsichtlich existenzsichernder Einkommen für Kakaobäuerinnen und Kakaobauern genannt: Diversifizierung des Anbaus (8), Prämien für Kakao (7) und Mindestpreise für Kakao (7) waren die häufigsten Strategien, gefolgt vom wirtschaftlichen Empowerment von Frauen (6), Anpassungen an den Klimawandel (5) und Einkommensaktivitäten im Rahmen von Gemeinde- und Landschaftsansätzen (5).

Anmerkung: Abbildung 6 liefert weder Informationen über die Ressourcen für die Strategieimplementierung noch über Ergebnisse und Auswirkungen der jeweiligen Strategien; wie erwähnt, werden die Projektinformationen hier ungewichtet präsentiert.



Welche Strategie(n) hat Ihr Projekt/Programm umgesetzt, um zur Erzielung eines existenzsichernden Einkommens für die im Berichtsjahr erreichten Kakaobauernhaushalte beizutragen?
(Häufigkeit der Nennungen. Jedes Projekt/Programm kann mehrere Strategien implementieren.)

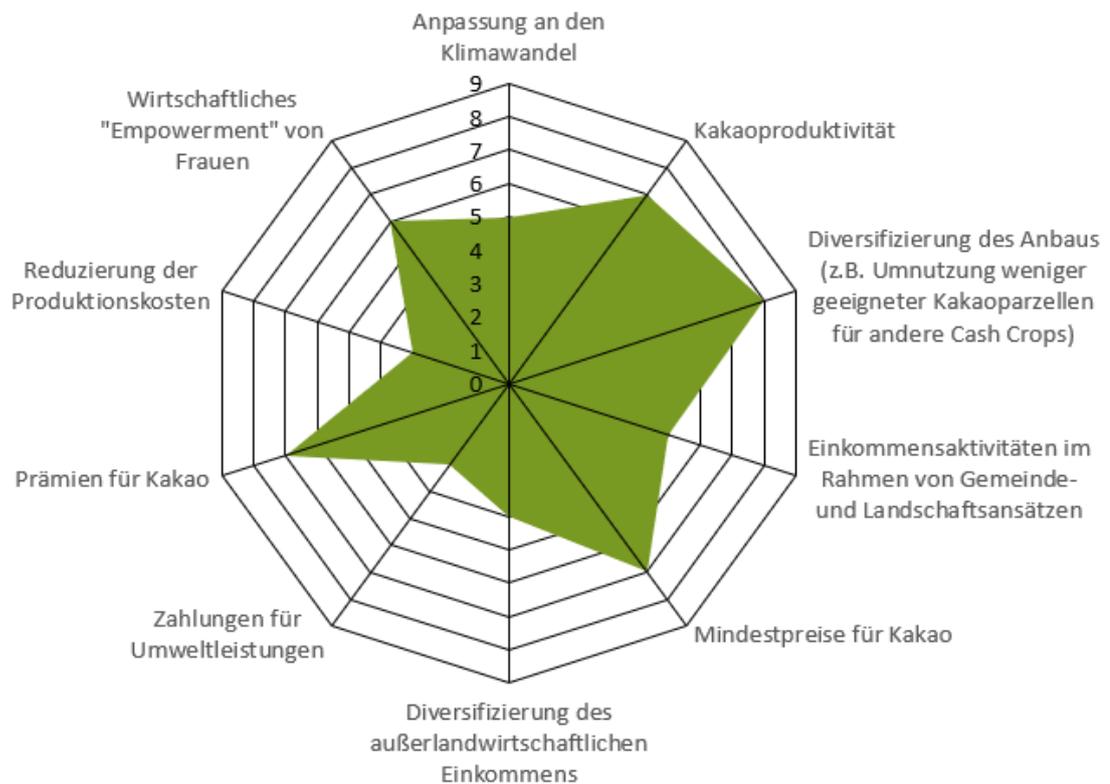


Abbildung 6: Projekt-/Programmstrategien für existenzsichernde Einkommen (Häufigkeit der Nennungen)

Wertbestückter Indikator 1.3 (Projekt-/Programmindikator): Bis Ende 2023 berichten Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao mit relevanten Projekten/Programmen über die Entwicklung des Haushaltsnettoeinkommens in Relation zur Benchmark für existenzsichernde Einkommen.

Für fünf Projekte/Programme wurden Angaben zum Haushaltsnettoeinkommen in Relation zur Benchmark für existenzsichernde Einkommen gemacht. Über drei dieser Projekte/Programme⁵ wurde durch ein Mitglied aus der Industrie berichtet, über eines durch ein Mitglied aus der Zivilgesellschaft und über eines durch Mitgliedsgruppe A (BMZ/BMEL). Dass keine aggregierten Daten pro Land präsentiert werden können, liegt an den limitierten Daten und den limitierten Informationen, die über die Methodik zur Berechnung von Haushaltseinkommensdaten für die einzelnen Projekte vorliegen.

⁵ Wenn der Begriff „Projekt“ verwendet wird, können ein Projekt, ein Programm oder mehrere Projekte gemeint sein, über die zusammenfassend berichtet wurde.



Zwar wurde eine anonymisierte Präsentation der Haushaltseinkommensdaten pro Projekt/Programm erstellt, doch da das Diagramm zu falschen Schlüssen oder irrelevanten Diskussionen führen könnte, wurde sie nicht in diesen Bericht aufgenommen.

Im „Living Income Report“ 2018 für Kakaoanbaugebiete in der ländlichen Côte d'Ivoire⁶ wird ein existenzsicherndes Einkommen für diese Gebiete auf 262.056 CFA (454 US-Dollar) pro Monat geschätzt. Die Schätzung wurde 2020 aufgrund inflationsbedingter Schwankungen seit Veröffentlichung der Studie aktualisiert. Die neue Schätzung liegt bei monatlich 265.384 CFA für eine typische Familie mit zwei Erwachsenen und vier Kindern. Eine ähnliche Aktualisierung erfolgte für die Kakaoanbauregionen Ashanti, Central Region, Eastern Region und Western Region in Ghana. Im ursprünglichen „Living Income“-Länderbericht für Ghana wurde ein existenzsicherndes Monatseinkommen im März 2018 auf 1.464 GHS (329 US-Dollar) geschätzt⁷. Das existenzsichernde Einkommen wird im März 2020 auf monatlich 1.683 GHS (312 US-Dollar) geschätzt. Das Royal Tropical Institute (KIT) hat anhand von 2017 erfassten Daten die tatsächlichen Einkommen von Kakaobauernhaushalten analysiert. Für die Côte d'Ivoire wurde das durchschnittliche Haushaltseinkommen 2018 auf 36 % des Benchmarkwerts geschätzt (was eine Lücke von 64 % zum existenzsichernden Einkommen bedeutet)⁸. Für Ghana wurde das durchschnittliche Haushaltseinkommen 2018 auf 52 % des Benchmarkwerts geschätzt (was eine Lücke von 48 % zum existenzsichernden Einkommen bedeutet)⁹.

Die „Living Income Community of Practice“ hat eine Datenbank mit aktualisierten und standardisierten Benchmarks für existenzsichernde Einkommen und Löhne für die meisten Produktionsländer erstellt¹⁰.

Nur für Côte d'Ivoire und Ghana wurden in der Mitgliederbefragung Haushaltseinkommensdaten gemeldet, für weitere kakaoproduzierende Regionen und Länder, die den deutschen Markt bedienen, liegen keine Angaben vor.

Anmerkung: Das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen in Relation zur Benchmark für existenzsichernde Einkommen ist kein Hinweis darauf, wie viele Haushalte unterhalb eines existenzsichernden Einkommen liegen oder wie groß die Lücke zu einem solchen ist. Das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen ist anfällig für Verfälschung, da es keine Unterschiede zwischen bäuerlichen Haushalten innerhalb eines Projekts oder Programms zeigt. Um dies zu entschärfen, wurde der wertbestückte Indikator 1.4 eingeführt.

⁶ Ivorian Center for Socio Economic Research (CIRES): „Living Income Report – Rural Côte d'Ivoire – Cocoa growing areas“ https://c69aa8ac-6965-42b2-abb7-0f0b86c23d2e.filesusr.com/ugd/0c5ab3_a437a776dc7747c2999d3b0c60a46a97.pdf

⁷ Sally Smith, Research Consultant, mit Daniel Sarpong, University of Ghana: „Living Income Report – Rural Ghana – Cocoa growing areas of Ashanti, Central, Eastern, and Western Regions“ https://c69aa8ac-6965-42b2-abb7-0f0b86c23d2e.filesusr.com/ugd/0c5ab3_55017cee608047d494f56b496925ae4a.pdf

⁸ Tyszler, M., Bymolt, Laven, A. (2018), Analysis of the income gap of cocoa producing households in Côte d'Ivoire Comparison of actual incomes with the Living Income Benchmark. Prepared for the Living Income Community of Practice. KIT Royal Tropical Institute

⁹ Tyszler, M., Bymolt, Laven, A. (2018) Analysis of the income gap of cocoa producing households in Ghana. Comparison of actual incomes with the Living Income Benchmark. Prepared for the Living Income Community of Practice. KIT Royal Tropical Institute.

¹⁰ <https://www.living-income.com/living-income-benchmarks>



Wertbestückter Indikator 1.4 (Projekt-/Programmindikator): Bis 2025 haben mindestens 80 % der Kakaobäuerinnen und Kakaobauern, die durch entsprechende Projekte/Programme von Mitgliedern erreicht werden, ihr Haushaltsnettoeinkommen um mindestens 35 % erhöht (Baseline KIT, 2017¹¹).

Nur ein Mitglied hat die Anzahl bäuerlicher Haushalte pro Einkommenskategorie (über 100 % eines existenzsichernden Einkommens, 81 % bis 100 %, 61 % bis 80 %, 41 % bis 60 %, 40 % und weniger) aufgeschlüsselt. Es werden weitere Daten benötigt, um die Entwicklung dieses Indikators in den nächsten Jahren beurteilen zu können. Außerdem wären weitere detaillierte Informationen über die Projekte/Programme erforderlich, um die verfügbaren Daten korrekt zu interpretieren.

Auch sollte eingeräumt werden, dass dieser wertbestückte Indikator (Einzelziel 1, wertbestückter Indikator 4) anfällig für irreführende Interpretationen ist. Es ist nicht klar, ob Bezug genommen werden sollte auf das vorherige eigene Einkommen jedes Haushalts oder die Schätzung des durchschnittlichen Haushaltseinkommens aus der KIT-Studie von 2017. Es ist zu beachten, dass das durchschnittliche Basishaushaltseinkommen laut der Studie nur 36 % eines existenzsichernden Einkommens entspricht. Daher würde eine Erhöhung um 35 % das durchschnittliche Einkommen über acht Jahre um nur 13,6 % eines existenzsichernden Einkommens steigen lassen. Das Ziel von dem wertbestückter Indikator 1.4 wäre somit, 80 % der Bäuerinnen und Bauern auf mindestens 48,6 % eines existenzsichernden Einkommens zu bringen. Dies würde einer Verbesserung von unter 2 % eines existenzsichernden Einkommens pro Jahr entsprechen und scheint somit ein besonders niedrig angesetztes Ziel.

Eine Alternative wäre, den wertbestückter Indikator 1.4 wie folgt zu ändern: Bis 2025 haben mindestens 80 % der Kakaobäuerinnen und Kakaobauern, die durch entsprechende Projekte/Programme von Mitgliedern erreicht werden, ihr Haushaltsnettoeinkommen auf mindestens 60 % eines existenzsichernden Einkommens erhöht.

Kurzum, die erfassten Daten für 2020 liefern nicht genügend Informationen, um die Fortschritte bezüglich wertbestückter Indikator 1.4 zu beurteilen. Darüber hinaus muss der wertbestückter Indikator selbst überdacht werden.

Zur besseren Einordnung bezieht sich dieser Bericht auf eine kürzlich von Fairtrade veröffentlichte Studie¹². Darin wurde festgestellt, dass das durchschnittliche jährliche Haushaltseinkommen ivorischer Kakaobäuerinnen und Kakaobauern, die unter dem Fairtrade-System arbeiten, von 2.670 US-Dollar 2016/17 auf 4.937 US-Dollar 2020/21 gestiegen ist. Das entspricht einem Anstieg um 85 %, der teils durch höhere Einkommen aus (umfangreicheren) Kakaoverkäufen, und Diversifizierung durch Natureinkommen und nichtlandwirtschaftliche Einkommen vorangetrieben wurde, zu welchen die Fairtrade Prämie (indirekt) beigetragen hat. Darüber hinaus ist eine bedeutende Anzahl ivorischer Kakaobäuerinnen und Kakaobauern der extremen Armut entkommen: 61 % der in der Fairtrade-Studie untersuchten bäuerlichen Haushalte leben oberhalb der extremen Armutsgrenze. Laut Daten aus dem Zeitraum 2016/17, die 2018 veröffentlicht wurden, waren es damals noch 42 %. Die Studie ist ein aktuelles Beispiel für die verschiedenen einkommenserhöhenden Faktoren (Einkommenstreiber) für Kakaobauernhaushalte.

¹¹ R. Bymolt, A. Laven, M. Tyszler: „Demystifying the cocoa sector in Ghana and Côte d'Ivoire“, The Royal Tropical Institute (KIT), 2018

¹² Impact Institute: „Cocoa farmer income – The household income of cocoa farmers in Côte d'Ivoire and strategies for improvement“, Amsterdam, 2021



Schlussfolgerung EZ1

Während sich Einzelziel 1 auf Einflüsse und begünstigende Faktoren zur Verbesserung von Einkommen von kakaoanbauenden Haushalten und die entsprechenden Zwischenergebnisse bezieht, sind nicht alle Einflüsse zum Erreichen existenzsichernder Einkommen in die Indikatoren einbezogen, die unter Einzelziel 1 präsentiert werden. Zum Beispiel wird die Verbesserung der Produktivität und Kakaoqualität unter Einzelziel 2 besprochen, ist jedoch auch für Einzelziel 1 relevant. Die Abbildung 7 zeigt das Einkommenstreibermodell und die Verkettungen mit den Einzelzielen des Forum Nachhaltiger Kakao. Spezifische Einkommenstreiber werden in den jeweiligen Kapiteln besprochen.



Abbildung 7: Einkommenstreibermodell

Kakaopreis

Der Kakaopreis trägt zu existenzsichernden Einkommen für Kakaobauernhaushalte bei. Eingriffe in die Preisgestaltung müssen Teil eines ganzheitlichen Ansatzes sein, um ein existenzsicherndes Einkommen wie im Einkommenstreibermodell dargestellt zu erreichen.

Abbildung 8 zeigt die Entwicklung des Kakaopreises zwischen 2016 und 2021 anhand von „ICCO daily price“-Statistiken. Für 2020 lässt sich ein deutlicher Preisrückgang beobachten, der, neben weiteren Faktoren, eine Folge der Covid-19-Pandemie und der geringeren Nachfrage ist.

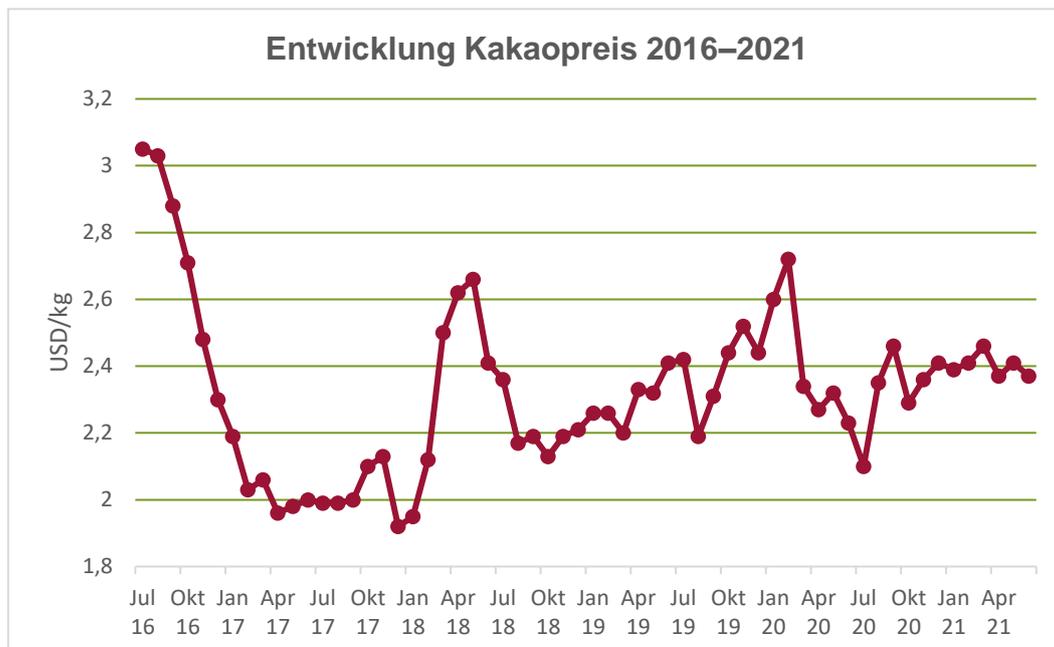


Abbildung 8: Entwicklung Kakaopreis (USD/kg) 2016–2021 (Quelle: ICCO daily price)



Für die Ernte 2020–2021 haben der ivorische „Conseil du Café-Cacao“ (CCC) und das „Ghana Cocoa Board“ (COCOBOD) das „Living Income Differential“ (LID) eingeführt. Die Côte d'Ivoire und Ghana berechnen eine Zusatzgebühr von 400 US-Dollar pro exportierter Tonne Kakao, um die Haushaltseinkommen aus Kakao zu erhöhen.

Das Diagramm zeigt die Entwicklung des Ab-Hof-Preises in der Côte d'Ivoire im letzten Jahrzehnt.

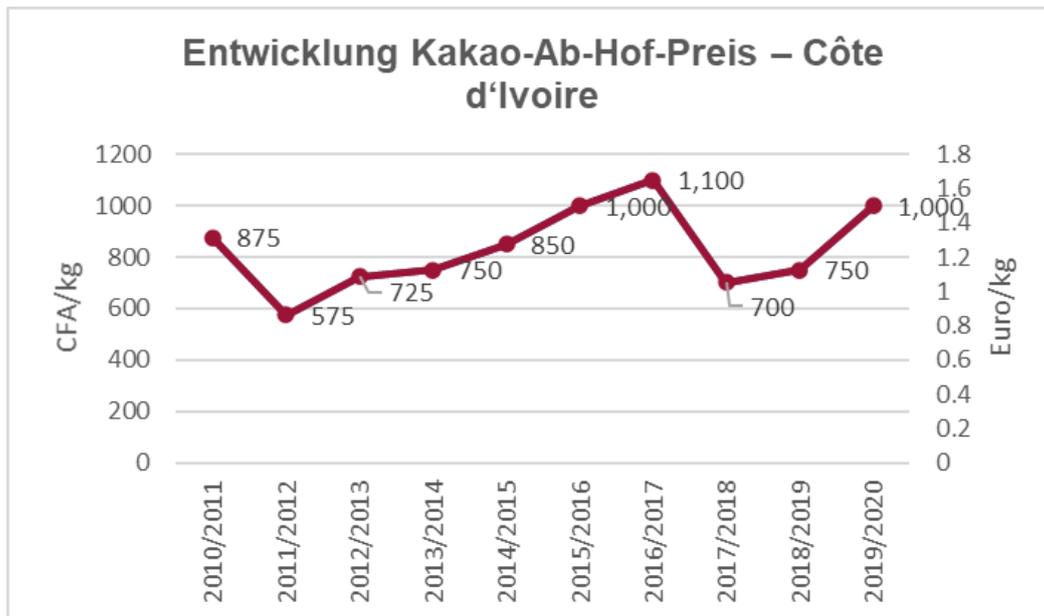


Abbildung 9: Entwicklung Kakao-Ab-Hof-Preis (Côte d'Ivoire), Quelle: BDSI, Conseil du Café-Cacao

Die aktuelle Monitoring-Befragung enthält keine Abfrage zu gezahlten Ab-Hof-Preisen und es bleibt dadurch ein fehlendes Glied in der Analyse der Effektivität der Strategien von Mitgliedern, auf existenzsichernde Einkommen hinzuwirken.

Prämien

Weitere ausführliche länderspezifische Informationen sind nötig zur Aufschlüsselung des tatsächlich an Bäuerinnen und Bauern gezahlten Preises inklusive der Kombination verschiedener gezahlter Prämien.

Haushaltseinkommen

Die wertbestückten Indikatoren 1.3 und 1.4 dienen dazu, das Ausmaß zu erfassen, in dem die von Mitgliedern implementierten einkommensbezogenen Maßnahmen dazu beitragen, die Lücke zu existenzsichernden Einkommen zu schließen. Das Reporting zu existenzsichernden Einkommen (wertbestückter Indikator 1.2) bleibt eingeschränkt.

Dass die Daten aus der 2020er Monitoringrunde keine Beurteilung der Fortschritte beim Schließen der Lücke zu einem existenzsichernden Einkommen erlauben, ist zurückzuführen auf: (a) die begrenzte Anzahl der Projekte/Programme, über die die Mitglieder berichtet haben; (b) die begrenzte Repräsentativität und Qualität der gemeldeten Daten; (c) die fehlende einheitliche Methodik zur Erfassung und Analyse von Haushaltseinkommensdaten. Es sind Bemühungen im Gange, gemeinsam mit den anderen Plattformen in Europa und der WCF (World Cocoa Foundation) das Monitoring über die Mitgliederbefragung hinaus mit unabhängigen Wirkungsevaluationen und Studien zu ergänzen, sodass Fortschritte in diesem Bereich besser erfasst werden können.



EZ2 – Verbesserung von Produktivität und Qualität

EZ2 im Überblick

Einzelziel
EZ2: Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao setzen sich dafür ein, die Produktivität des Kakaoanbaus und Qualität des Kakaos zu verbessern.
Zentrale Schlussfolgerung
Sowohl für Ghana als auch die Côte d'Ivoire, die Länder mit den meisten Projekten/Programmen von Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao, liegt der Durchschnittsertrag deutlich unter dem potenziellen Ertrag, der in Referenzstudien auf 800 kg/ha geschätzt wird.
Zentrale Empfehlung
In den nächsten Jahren können die Daten für ein Projekt/Programm mit denen für dasselbe Projekt/Programm aus Vorgängerjahren verglichen werden, sofern Reporting für dieselben bäuerlichen Haushalte erfolgt, um Verbesserungen aufzuzeigen.

Tabelle 2: Überblick EZ2

Datenanalyse

Für 70 % (14) der gemeldeten Projekte/Programme wurden Angaben sowohl zu „durchschnittliche Größe der Kakaoanbaufläche pro bäuerlichen Haushalt“ als auch zu „durchschnittlicher Kakaoertrag pro Hektar“ gemacht. Das Diagramm zeigt keine klare Verbindung zwischen durchschnittlicher Kakaoanbaufläche und durchschnittlichem Kakaoertrag pro Hektar.

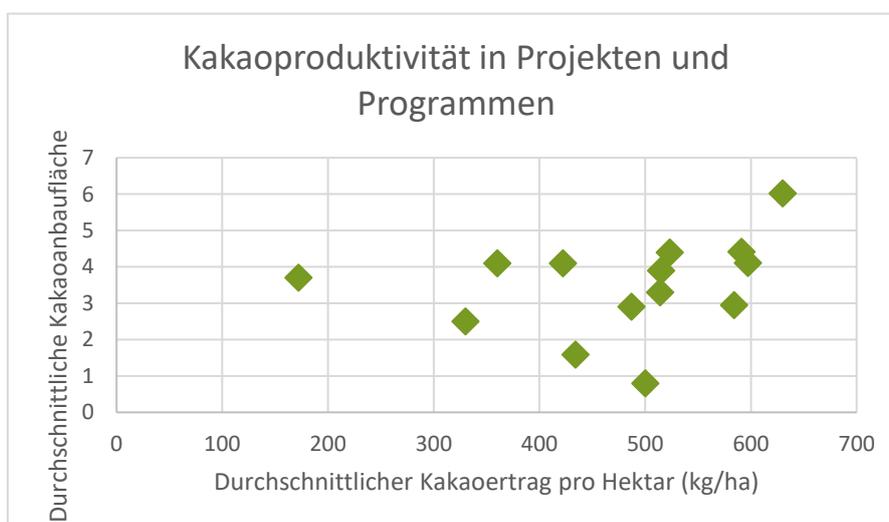


Abbildung 10: Kakaoproduktivität in Projekten und Programmen

Es ist zu beachten, dass das Diagramm nicht automatisch Vergleichbarkeit zwischen Projekten/Programmen impliziert. Während bei manchen Projekten/Programmen das Höchstmaß an Produktivität/Hauptanbaufläche als maßgeblich betrachtet wird (was höhere Angaben zum Ertrag bedeutet), verwenden andere „alle Flächen mit Kakao“ als maßgebend (was geringere Angaben zum Ertrag bedeutet). Sowohl für Ghana als auch die Côte d'Ivoire, die Länder mit den meisten Projekten/Programmen von Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao, liegt der Durchschnittsertrag deutlich unter dem potenziellen Ertrag, der in Referenzstudien auf 800 kg/ha¹³ geschätzt wird.

¹³ https://files.fairtrade.net/2019_RevisedExplanatoryNote_FairtradeLivingIncomeReferencePriceCocoa.pdf



Kakaoerträge können von vielen Faktoren abhängen. Die Abbildung unten zeigt die Hauptursachen für geringe Erträge von Kakaobetrieben in Westafrika. Für mehr Klarheit und um Verkettungen zwischen Zielen des Forum Nachhaltiger Kakao aufzuzeigen, werden die Hauptgründe für geringe Erträge mit den relevanten Einzelzielen verknüpft.

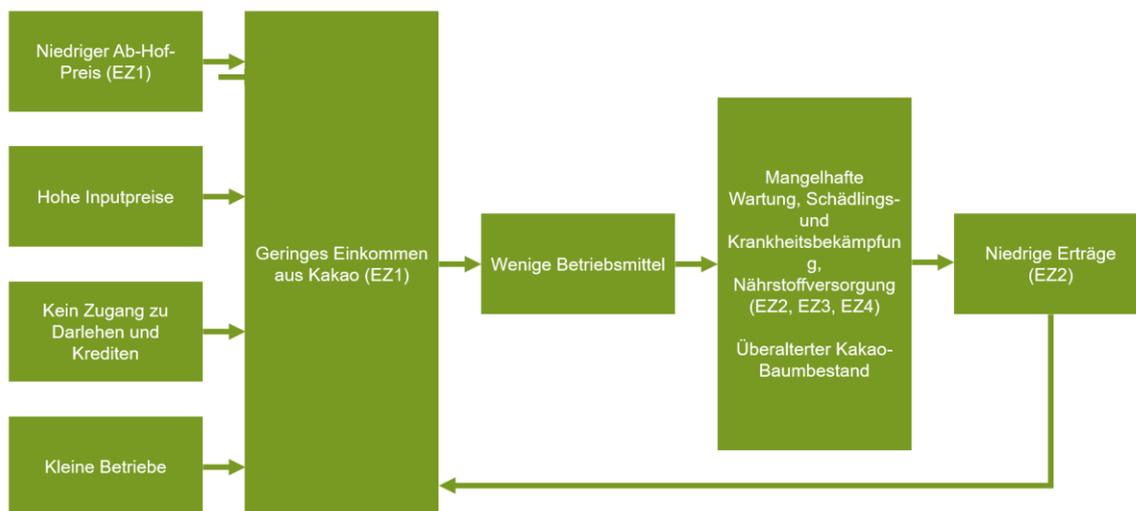


Abbildung 11: Gründe für geringe Erträge von Kakaobetrieben in Westafrika (Quelle: M. Wessel, P. F. Quist-Wessel: „Cocoa production in West Africa, a review and analysis of recent developments“, 2015)

Schlussfolgerung EZ2

Beim zweiten Einzelziel des Forum Nachhaltiger Kakao geht es darum, die Produktivität des Kakaoanbaus und Qualität des Kakaos zu verbessern. Die Verbesserung der Produktivität ist einer der Faktoren zur Erhöhung von Einkommen aus Kakao für bäuerliche Haushalte. Wenn eine erhöhte Kakaoproduktivität auf den am besten geeigneten Flächen mit der Neuzuweisung eines Teils der landwirtschaftlichen Nutzfläche zugunsten anderer Kulturpflanzen kombiniert wird, kann dies auch das kakaounabhängige Einkommen der kakaobauenden Haushalte erhöhen. Daher kann EZ2 auch so betrachtet werden, dass es eine detailliertere Betrachtung auf einen Teil von EZ1 liefert.

Um Überproduktion (siehe EZ3) aufgrund erhöhter Produktivität im Kakaoanbau zu vermeiden, ist es entscheidend, einen Teil der Kakaoanbaufläche umzuwandeln und so auch zu Einkommensdiversifizierung beizutragen. Daher werden Mitglieder auch gebeten, die Größe der Anbaufläche anzugeben, die die von Projekten/ Programmen erreichten bäuerlichen Haushalte zur Kakaoproduktion nutzen.

Im Hinblick auf verbesserte Kakaoqualität ist es wichtig, Qualitätsstufen von Kakao und entsprechende Unterschiede beim Marktpreis nachzuvollziehen. Folglich ist es unerlässlich, zwischen höheren Ab-Hof-Preisen für hochwertigere Kakaobohnen und Prämien im Zusammenhang mit existenzsichernden Einkommen zu unterscheiden.



In den nächsten Jahren könnten die Daten für ein Projekt/Programm mit denen für dasselbe Projekt/Programm aus Vorgängerjahren verglichen werden, sofern das Reporting für dieselben bäuerlichen Haushalte bzw. mit einer zum Vergleichen geeigneten Erhebungsmethodik erfolgt, um Verbesserungen aufzuzeigen.

Idealerweise sollte der Projekt-/Programmfragebogen Informationen bezüglich der Ertragsverbesserung sowie zu den bei den dazugehörigen Bemühungen und Interventionen gewonnenen Erkenntnissen abfragen.

EZ3 – Entwicklung ganzheitlicher Agrarprogramme für Regionen

EZ3 im Überblick

Einzelziel
EZ3: Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao setzen sich dafür ein, die Regierungen und weitere Akteure bei der Entwicklung von ganzheitlichen Agrarprogrammen für Regionen zu unterstützen, um Alternativen zum Kakaoanbau zu schaffen und somit Überproduktion entgegenzuwirken.
Zentrale Schlussfolgerung
Für 35 % (7) der Projekte/Programme besteht eine Interventionsstrategie mit kombiniertem Schwerpunkt auf (a) Nachhaltigen Anbaumethoden, (b) Einkommensdiversifizierung und (c) Stärkung der Produktionsländer. Für 35 % (7) der Projekte/Programme besteht eine Interventionsstrategie, die Einkommensdiversifizierung und nachhaltige Anbaumethoden kombiniert. Für 10 % (2) der Projekte/Programme besteht eine Interventionsstrategie, die Einkommensdiversifizierung und Stärkung der Produktionsländer kombiniert. Bei 15 % (3) der Projekte/Programme liegt der Schwerpunkt der Interventionsstrategie auf nachhaltigen Anbaumethoden, während bei 5 % (1) der Schwerpunkt allein auf der Stärkung der Produktionsländer liegt. Das bedeutet, dass alle Projekte mindestens eins der Themen adressieren, die mit der Entwicklung von ganzheitlichen Agrarprogrammen verbunden sind, um Alternativen zum Kakaoanbau zu schaffen und somit Überproduktion entgegenzuwirken.
Zentrale Empfehlung
Es müsste über die Effektivität im Hinblick auf die ganzheitliche Agrarpolitik und die Agrarprogramme für Regionen berichtet werden, die auf eine landwirtschaftliche Diversifizierung (weg von Kakao) abzielen, um Risiken der Überproduktion entgegenzuwirken. Um zusätzlichen Reportingaufwand zu vermeiden, war dies jedoch nicht Bestandteil der Mitgliederbefragung für das Jahr 2020. Da sich dieses Einzelziel nicht in erster Linie auf die Aktivitäten der Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao bezieht, sondern auf Regierungen und politische Entscheidungsträger, sollten zukünftig weitere Indikatoren (zusätzlich zur Mitgliederbefragung) zur Messung dieses Zieles hinzugezogen werden.

Tabelle 3: Überblick EZ3

Datenanalyse

Beim dritten Einzelziel (EZ3) geht es darum, die Regierungen und weitere Akteure bei der Entwicklung von ganzheitlichen Agrarprogrammen für Regionen zu unterstützen, um Alternativen zum Kakaoanbau zu schaffen und somit Überproduktion entgegenzuwirken. Ziel ist, Möglichkeiten zur Einkommensdiversifizierung zu schaffen, daher besteht eine enge Verbindung zu den Einzelzielen 1 und 2.

Außerdem kann EZ3 mit Landschafts- und Multi-Commodity-Ansätzen (die mehrere Agrarprodukte einbeziehen) verknüpft werden, einschließlich der Aspekte Walderhaltung und Wiederaufforstung, die im Rahmen der Einzelziele 4 und 5 besprochen werden.



Betrachtet man die Schwerpunkte eines Projekts/Programms, können diese unterteilt werden, um das Ausmaß zu visualisieren, in dem die Projekte/Programme Regierungen und weitere Akteure bei der Entwicklung von ganzheitlichen Agrarprogrammen für Regionen unterstützen, um Alternativen zum Kakaoanbau zu schaffen und somit Überproduktion entgegenzuwirken.

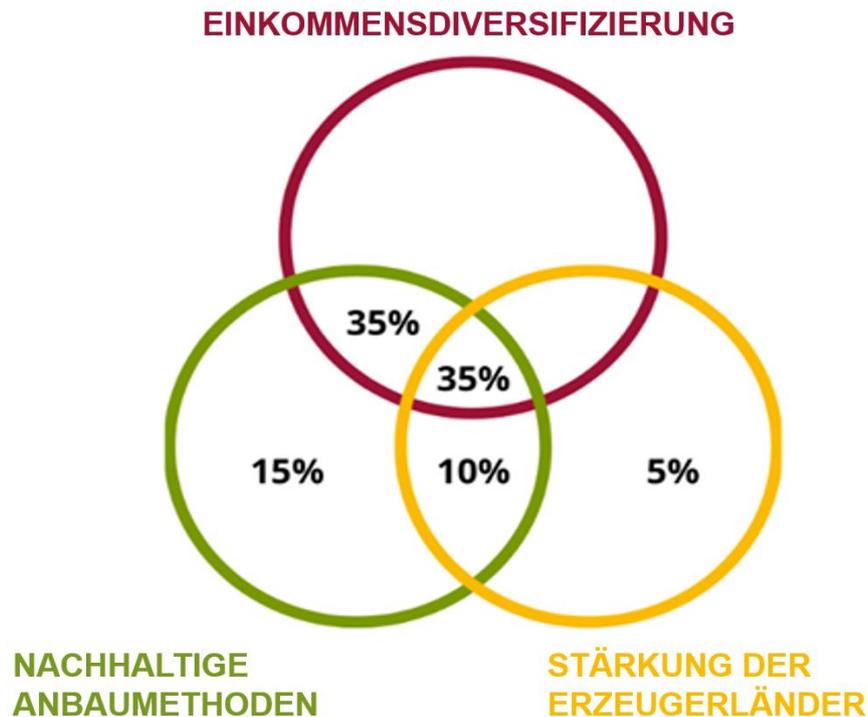


Abbildung 12: Entwicklung ganzheitlicher Agrarprogramme

Für 35 % (7) der Projekte/Programme besteht eine Interventionsstrategie mit kombiniertem Schwerpunkt auf (a) nachhaltigen Anbaumethoden, (b) Einkommensdiversifizierung und (c) Stärkung der Produktionsländer. Für 35 % (7) der Projekte/Programme besteht eine Interventionsstrategie, die Einkommensdiversifizierung und nachhaltige Anbaumethoden kombiniert. Für 10 % (2) der Projekte/Programme besteht eine Interventionsstrategie, die Einkommensdiversifizierung und Stärkung der Produktionsländer kombiniert. Bei 15 % (3) der Projekte/Programme liegt der Schwerpunkt der Interventionsstrategie auf nachhaltigen Anbaumethoden, während bei 5 % (1) der Schwerpunkt allein auf der Stärkung der Produktionsländer liegt. Das bedeutet, dass alle Projekte mindestens eins der Themen adressieren, die mit der Entwicklung von ganzheitlichen Agrarprogrammen verbunden sind, um Alternativen zum Kakaoanbau zu schaffen und somit Überproduktion entgegenzuwirken.



Schlussfolgerung EZ3

Obige Analyse liefert einige Informationen zu den auf EZ3 ausgerichteten Bemühungen. Jedoch ist mit den vorliegenden Informationen keine Aussage zur Effektivität der Bemühungen möglich. Um aussagekräftigere Informationen zu erhalten, sollte der Projektfragebogen folgende Aspekte systematischer erfassen: (a) die Erhöhung des Ertrags pro Hektar mit dazugehörigen Daten zur Anzahl der Hektar und (b) die Umnutzung der am wenigsten geeigneten Kakaoanbauflächen zur Vermeidung von Überproduktion. Auch sollte das Monitoring Informationen im Hinblick auf eine ganzheitliche Agrarpolitik und für ganze Regionen erfassen, um Aussagen zu landwirtschaftlicher Diversifizierung (weg von Kakao) treffen zu können.

Die Zielsetzung von EZ3, die Verbesserung des Kakaoertrags auf dem am besten geeigneten Land/der am besten geeigneten Betriebe mit der Umwandlung von Kakaoanbauflächen zu kombinieren, ist verbunden mit dem Konzept des dualen Wandels¹⁴, das in folgendem Zitat erläutert wird.

Marktkonzentration und Preisbildung in der globalen Kakaowertschöpfungskette

„Auf der Makroebene ist die effektivste Methode zur Einkommenserhöhung von Kakaobäuerinnen und Kakaobauern die Schaffung von Bedingungen für eine Diversifizierung weg von Kakao. Das bedeutet nicht unbedingt, dass alle Bäuerinnen und Bauern darauf abzielen sollten, den Kakaoanbau mit anderen Anbautätigkeiten oder anderen einkommenschaffenden Aktivitäten zu kombinieren. Vielmehr wäre die beste Lösung ein „dualer Wandel“, bei dem Bäuerinnen und Bauern, die bei Kakao bleiben, (viel) produktiver werden, während viele weitere sich weg von Kakao diversifizieren. Ein solcher Wandel würde signifikante Verbesserungen des Zugangs der Bäuerinnen und Bauern zu Informationen, Schulung, Infrastruktur und Finanzierung erfordern. Entscheidend ist auch, dass ein gutes Sicherheitsnetz für sie entwickelt wird, damit sie den Wandel ebenso wie vorübergehende Einkommensrückgänge bewältigen können. Die Regierungen von Kakaoanbauländern in Westafrika sind sehr wahrscheinlich nicht in der Lage, den Wandel allein zu bewältigen.“ (Oomes et al., 2016)

¹⁴ N. Oomes, B. Tieben, A. Laven, T. Ammerlaan, R. Appelman, C. Biesenbeek, E. Buunk: „Market concentration and price formation in the global cocoa value chain“, SEO Amsterdam Economics, Amsterdam, 2016: <http://www.seo.nl/en/page/article/marktkonzentratie-en-prijsvorming-in-de-mondiale-waardeketen-voor-cacao/>



EZ4 – Entwicklung und Anwendung nachhaltiger und diversifizierter Anbausysteme

EZ4 im Überblick

EZ4: Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao setzen sich dafür ein, die Entwicklung und die Anwendung nachhaltiger und diversifizierter Anbausysteme, insbesondere Agroforstsysteme, zu fördern, die die natürlichen Ressourcen schonen, sowie die Ausbringung gefährlicher bzw. nicht zugelassener Pestizide zu beenden.

Wertbestückte Indikatoren

Wertbestückter Indikator 4.1 (Projekt-/Programmindikator): Bis Ende 2022 enthalten Projekte/Programme von Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao eine Strategie zur Förderung diversifizierter und nachhaltiger Anbausysteme.

Wertbestückter Indikator 4.2 (Projekt-/Programmindikator): Bis Ende 2025 werden 30 % der gesamten Anbaufläche von Projekten/Programmen von Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao als Agroforstsysteme geführt.

Wertbestückter Indikator 4.3 (Projekt-/Programmindikator): Bis Ende 2025 werden alle Kakaobauern und -bäuerinnen, die von den entsprechenden Projekten/Programmen der Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao erreicht werden, keine gefährlichen Pestizide mehr einsetzen.

Zentrale Schlussfolgerung

Obwohl umfangreichere Daten erforderlich sind, um die Fortschritte hinsichtlich Einzelziel 4 zu beurteilen, kann aus den vorliegenden Daten geschlossen werden, dass dieses Einzelziel sehr wahrscheinlich erreicht werden kann. 98 % der bäuerlichen Haushalte wurden durch ein Projekt/Programm erreicht, für das eine Strategie zur Förderung diversifizierter und nachhaltiger Anbausysteme besteht.

Zentrale Empfehlung

In den nächsten Jahren sollte das Forum Nachhaltiger Kakao über Ziele jenseits von 2025 nachdenken. Dies erfordert etwa weiteres Verständnis und Dokumentieren der Best Practices bei Kakao-Agroforstsystemen sowie der sozialen und ökologischen Rentabilität von Kakao-Agroforstwirtschaft, wenn die Bedingungen für sie erfüllt sind.

Tabelle 4: Überblick EZ4

Datenanalyse

Wertbestückter Indikator 4.1 (Projekt-/Programmindikator): Bis Ende 2022 enthalten Projekte/Programme von Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao eine Strategie zur Förderung diversifizierter und nachhaltiger Anbausysteme.

Eine vorhandene „Strategie zur Förderung diversifizierter und nachhaltiger Anbausysteme als Beitrag zu Umweltverträglichkeit“ impliziert, dass das Kakao-Nachhaltigkeitsprojekt/-programm auf Veränderungen der von den kakaoanbauenden Haushalten angewandten Anbaupraktiken oder -systeme abzielt. Eine solche Strategie kann abzielen auf (a) die Reduzierung oder Abschwächung von negativen Umweltauswirkungen bestehender Anbaupraktiken oder -systeme oder (b) die Einführung von Anbaupraktiken und -systemen, die sich positiv auf die Umwelt auswirken. Das kann Ziele beinhalten bezüglich der Nutzung natürlicher Ressourcen, Bodenqualität, Pflanzenschutzmitteln, Biodiversität, Klimaresilienz, Bewaldung usw. Eine solche Strategie sollte in irgendeiner Weise dokumentiert und explizit gemacht werden, es muss sich jedoch nicht um ein separates, spezifisches strategisches Dokument zu diesen Themen handeln.

Anmerkung: Die Strategie kann Teil eines Projektdokuments sein, eine Theory of Change eines Projekts usw.

Mitglieder haben angegeben, dass für 65 % (13) der gemeldeten Projekte/Programme eine Strategie besteht, um diversifizierte und nachhaltige Anbausysteme als Beitrag zu Umweltverträglichkeit zu fördern.

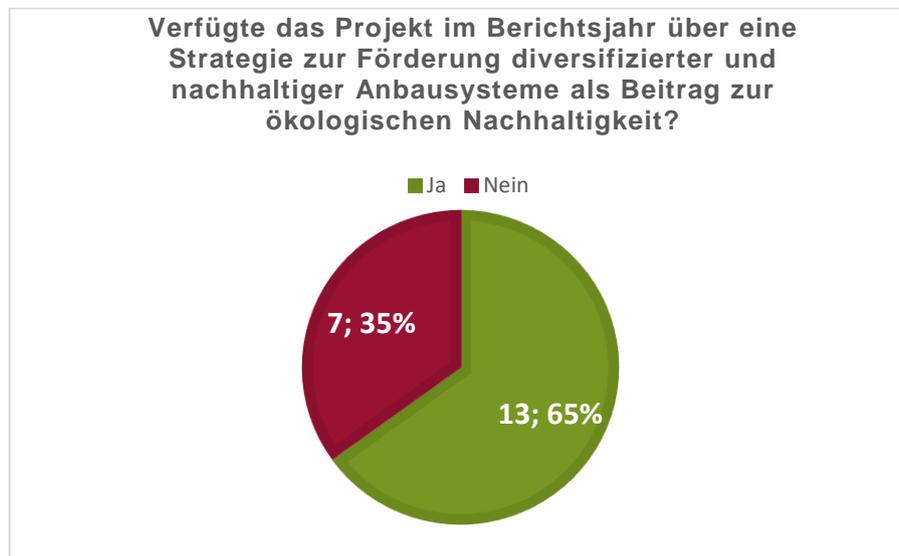


Abbildung 13: Förderung diversifizierter und nachhaltiger Anbausysteme

Was die 14 Projekte/Programme mit Daten zur Anzahl der beteiligten bäuerlichen Haushalte anbelangt, wurden 98 % der erreichten Haushalte durch ein Projekt/Programm erreicht, für das 2020 eine Strategie zur Förderung diversifizierter und nachhaltiger Anbausysteme bestand.

Wertbestückter Indikator 4.2 (Projekt-/Programmindikator): Bis Ende 2025 werden 30 % der gesamten Anbaufläche von Projekten/Programmen von Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao als Agroforstsysteme geführt.

Die Förderung von Agroforstwirtschaft ist ein wichtiges Element des Einzelziels 4. Der Begriff Agroforst bezieht sich in diesem Fall auf Anbauflächen, in denen Kakaobäume bewusst mit vorzugsweise einheimischen Nicht-Kakaobaumarten, die sich für die Agroforstwirtschaft als nützlich erwiesen haben, in stratifizierter räumlicher Anordnung und zeitlicher Abfolge kombiniert werden. Dies schließt auch andere Agrarkulturen auf der gleichen Bewirtschaftungseinheit ein, wodurch ökologische, ökonomische, soziale und soziokulturelle Vorteile entstehen. Agroforstliche Methoden sollten lokal angepasst sein und das ökologische, soziale und kulturelle Umfeld sowie die lokalen Bedingungen für den Kakaoanbau berücksichtigen.

- Die Funktionen von Agroforstsystemen bestehen darin, eine langfristige, nachhaltige Kakaoproduktion zu ermöglichen, die die Biodiversität erhält, Erosion verhindert, das Klima und die natürlichen genetischen Ressourcen schützt, die Produktion diversifiziert - zum Vorteil aller Landnutzenden. Kakao-Agroforstsysteme können von verschiedenen Ausgangspunkten aus und in unterschiedlichen ökologischen Umgebungen entwickelt werden.
- Agroforstsysteme zielen darauf ab, diversifizierte Einkommensquellen zu erschließen, können Kosten reduzieren und zusätzlichen Nutzen schaffen, um die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit zu erhöhen und die Gesundheit und Nahrungsmittelversorgung von Kleinbauern und -bäuerinnen und lokalen Gemeinschaften, die in ländlichen Gebieten leben, zu verbessern.



- Kakaobauern und -bäuerinnen spielen eine entscheidende Rolle für die Ausgestaltung, Umsetzung und Langlebigkeit von Agroforstsystemen. Ein gemeinsamer Prozess, in dem die Bedürfnisse, Präferenzen und Erfahrungen der Bauern und Bäuerinnen berücksichtigt werden, ist sehr wichtig, um das bestehende Produktionssystem zu erhalten und in Richtung langfristiger Nachhaltigkeit zu verbessern. Die Etablierung von Agroforstsystemen darf nicht durch Abholzung oder Degradierung von Waldflächen erfolgen.
- Bananenpflanzen/ Kochbananen zählen nicht als Bäume/ Baumarten.

Für 50 % (10) der Projekte/Programme wurde angegeben, dass sie zur Etablierung von Kakao-Agroforstsystemen beitragen. Für fünf dieser Projekte/Programme wurde die Art der Agroforstsysteme angegeben, die 2020 neu angelegt wurden.

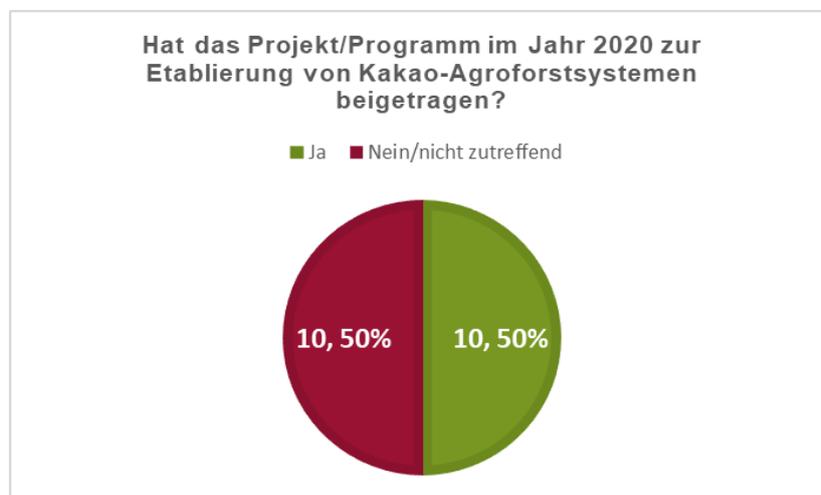


Abbildung 14: Hat das Projekt/Programm im Jahr 2020 zur Etablierung von Kakao-Agroforstsystemen beigetragen?

Tabelle 5 enthält die Beschreibung der Kakao-Agroforstkategorien und -systeme, wie sie von den ISCOs definiert wurden.



Einstiegsstufe für Agroforstsysteme Mindestens 16 (Nicht-Kakao-) Bäume pro Hektar mit mindestens 3 verschiedenen Baumarten, die vorzugsweise einheimisch sind. Diese Einstiegsstufe für Agroforstsysteme entspricht den CFI und WCF Indikatoren für Agroforstwirtschaft.	Basiskategorie für Agroforstsysteme Mindestens 40 % Baumschattenbedeckung mit mindestens 5 verschiedenen einheimischen Baumarten. Diese Kategorie für Agroforstsysteme entspricht den Rainforest Alliance Referenzparametern für Beschattung und Artenvielfalt.
Fortgeschrittene Kategorie für Agroforstsysteme <ul style="list-style-type: none">• Mindestens 40 % Baumschattenbedeckung, mindestens 12 verschiedene einheimische Baumarten (Pionierbaumarten ausgeschlossen).• Mindestens 15% einheimische Vegetationsbedeckung, mindestens 2 vertikale Ebenen, und die Schattenbäume sollten eine Mindesthöhe von 12-15 Metern erreichen. In dieser Kategorie wird ein besonderer Fokus auf den landschaftlichen Ansatz der Agroforstwirtschaft gelegt. Diese Kategorie orientiert sich an den Empfehlungen des VOICE-Netzwerks.	Dynamische Agroforstsysteme Diese Systeme zeichnen sich durch eine sehr hohe Baumdichte pro Hektar aus. Es gibt einen Reichtum an verschiedenen Baumarten, hohe Biodiversität, Pflanzengemeinschaften mit unterschiedlichen Lebenszyklen, die unterschiedliche Zwecke erfüllen (CO ₂ , Einkommensquellen, Nahrung etc.). Sie wachsen dabei in verschiedenen Baumschichten ohne Konkurrenz zueinander. Es gibt mindestens 3 verschiedene vertikale Ebenen (Strata), es werden regenerative Praktiken angewendet und Nahrungssicherheit und Einkommensquellen außerhalb des Kakaos sind gewährleistet. Dieses System ahmt den natürlichen Lebensraum des Kakaos in einem hoch entwickelten Anbausystem nach, wobei die Dynamischen Agroforstprojekte von Chocolats Halba als Vorbild gelten.

Tabelle 5: Beschreibung von Agroforstkategorien und -systemen (Quelle: ISCOs, <https://cocoamonitoring.net/definition>)

Die Kakaoanbauflächen, die in der Mitgliederbefragung als Agroforstsysteme angegeben wurden, summieren sich zu 130.986,4 Hektar, davon wurden 98.449,4 Hektar im Jahr 2020 neu angelegt. Für drei Projekte/Programme wurden Daten zu Agroforstwirtschaft der Einstiegsstufe gemeldet, bei zwei Projekten/Programmen war es Agroforstwirtschaft der Basiskategorie, wobei für eines dieser Projekte/Programme auch Daten zu Agroforstwirtschaft der fortgeschrittenen Kategorie gemeldet wurden (Tabelle 5). Es wurden keine Daten zu dynamischen Agroforstsystemen gemeldet. Es ist nicht möglich, Daten über die Größe der Kakaoanbaufläche für jede Agroforstwirtschaftskategorie bereitzustellen. Da nur wenig Daten für die Kategorien vorliegen, wäre bei einer Veröffentlichung die Vertraulichkeit der Daten nicht gewährleistet.

Bei einem Blick auf die Gesamtgröße der als Agroforstsysteme betriebenen Kakaoanbaufläche der Mitglieder, die über Agroforstsysteme berichtet haben, kann davon ausgegangen werden, dass 20 % der gesamten Kakaoanbaufläche als Agroforstsysteme betrieben werden. Die Datenerfassung zur gesamten Kakaoanbaufläche und zur Gesamtfläche pro Kategorie des Kakao-Agroforstsystems muss in den nächsten Jahren verbessert werden, damit auch das Reporting für diesen wichtigen Indikator besser wird.

Wertbestückter Indikator 4.3 (Projekt-/Programmindikator): Bis Ende 2025 werden alle Kakaobauern und -bäuerinnen, die von den entsprechenden Projekten/Programmen der Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao erreicht werden, keine gefährlichen Pestizide mehr einsetzen.

Für insgesamt 55 % (11) der gemeldeten Projekte/Programme wurde angegeben, dass sie zur Anwendung von integriertem Pflanzenschutz durch Kakaobauernhaushalte beitragen.



Für sieben dieser Projekte/Programme konnten die Mitglieder auch die Anzahl bäuerlicher Haushalte angeben, die integrierten Pflanzenschutz anwenden; sie lag bei 473.946. Für alle diese Projekte/Programme erfolgte eine Schätzung der Häufigkeit der Nutzung gefährlicher Pflanzenschutzmittel unter den erreichten Kakaobauernhaushalten. Für 25 % der Haushalte wurde angegeben, dass keine Nutzung gefährlicher Pflanzenschutzmittel stattfand, für 49 % wurde eine gelegentliche Nutzung angegeben und für 26 % eine häufige Nutzung. Es liegen keine Informationen zu Unterschieden in der Häufigkeit von Pflanzenschutzanwendungen von Haushalt zu Haushalt oder Land zu Land vor. (Innerhalb eines Projekts/Programms konnte nur ein Level für das Vorkommen von Pflanzenschutzmitteln gewählt werden. Doch vor allem bei Programmen, die sich über mehrere Länder erstrecken, ist es möglich, dass große Unterschiede in der Häufigkeit zwischen Haushalten bestehen.)

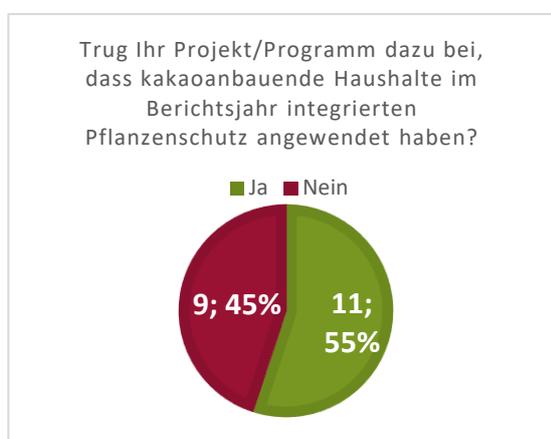


Abbildung 15: Projekt-/Programmbeitrag zu integriertem Pflanzenschutz

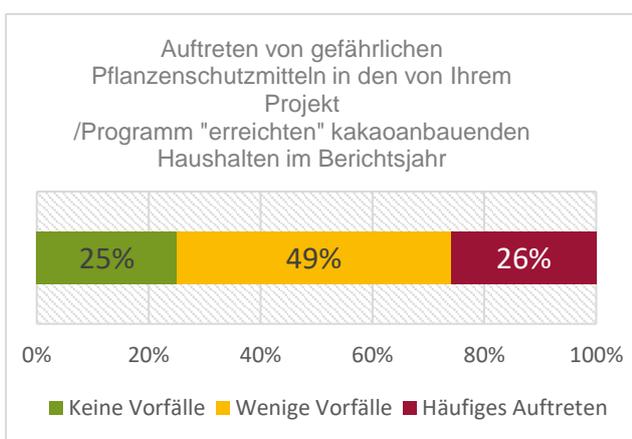


Abbildung 16: Häufigkeit der Nutzung gefährlicher Pflanzenschutzmittel unter Kakaobauernhaushalten

Schlussfolgerung EZ4

Es wären umfangreichere Daten erforderlich, um die Fortschritte hinsichtlich Einzelziel 4 beurteilen zu können. Jedoch gibt es ein paar positive Trends:

- 98 % der erreichten bäuerlichen Haushalte wurden durch ein Projekt/Programm erreicht, für das eine Strategie zur Förderung diversifizierter und nachhaltiger Anbausysteme bestand.
- Ausgehend von den vorliegenden Daten wurde berechnet, dass 20 % der gesamten Kakaobaufläche der Projekte/Programme, die Angaben zur Größe ihrer Agroforstflächen gemacht haben, als Agroforstsysteme geführt wurden. Daraus lässt sich schließen, dass diejenigen Mitglieder, die Daten zur Verfügung gestellt haben, auf dem Weg sind, das 30-Prozent-Ziel bis 2025 zu erreichen.
- Im Hinblick auf die Nutzung von Pflanzenschutzmitteln sind größere Fortschritte erforderlich, um das Ziel 2025 zu erreichen. Für nur 25 % der Haushalte wurde angegeben, dass keine Nutzung gefährlicher Pflanzenschutzmittel stattfand, für 49 % wurde eine gelegentliche Nutzung angegeben, für 26 % eine häufige Nutzung. Daten waren nur für sieben der 20 Projekte/Programme verfügbar, was 473.946 bäuerlichen Haushalten entspricht.



EZ5 – Entwaldung beenden und Beitrag zu Walderhalt, Biodiversität und Aufforstung leisten

EZ5 im Überblick

EZ5: Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao setzen sich dafür ein, die Entwaldung zu beenden und zum Erhalt des Waldes, der Biodiversität und zur Wiederaufforstung beizutragen

Wertbestückte Indikatoren

Wertbestückter Indikator 5.1: (Lieferkettenindikator): Bis Ende 2025 garantieren die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao die vollständige Rückverfolgbarkeit bis zum Erzeuger in der direkten Lieferkette (einschl. Betriebskartierung).

Wertbestückter Indikator 5.2: (Lieferkettenindikator): Ende 2025 werden 85 % des von den Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao in Deutschland gekauften/verarbeiteten Kakaos entwaldungsfrei sein (CIV: Bezug von Betrieben, die sich nicht in geschützten Bereichen oder Wäldern befinden) (*Rückverfolgbarkeit von Betrieb zu Kooperative mittels Betriebskartierung*)

Zentrale Schlussfolgerung

Auch wenn die Transparenz für 21 % des Kakaovolumens gegeben ist, dass es aus entwaldungsfreiem Anbau stamme, ist dies nicht ausreichend, um eine klare Aussage bezüglich der Zielerreichung zu treffen. Hier wird die Entwicklung der Indikatoren über mehrere Jahre hinweg relevant.

Zentrale Empfehlung

Gemäß der Strategie der CFI (Cocoa and Forests Initiative) und dem Fokus des wertbestückten Indikators 5.1 auf Betriebskartierung wird empfohlen, die gesamte Kakaobeschaffung wenigstens auf „Level 5: Betrieb bekannt und Punktkoordinaten des bäuerlichen Haushalts vorliegend (Betriebsflächenkartierung)“ zu heben. Für ein besseres Gesamtbild sollte der wertbestückte Indikator 5.1 sowohl auf die direkte als auch die indirekte Lieferkette erweitert werden, wie das bereits beim wertbestückten Indikator 5.2 der Fall ist.

Tabelle 6: Überblick EZ5

Datenanalyse

Bei der Betrachtung des Gesamtvolumens (direkte und indirekte Lieferkette) zeigt sich, dass für 39 % der gesamten Kakaomenge der Mitglieder, die dazu Angaben gemacht haben, in den Verbraucherprodukten für den deutschen Markt die Dokumentation der Bezugsbetriebe (Transparenzlevel der Kakaoherkunft 5, 5+ und 6, siehe Tabelle 7) gewährleistet ist.

Dabei gilt es zu beachten, dass bei den erhobenen Daten nicht zwischen direkter und indirekter Lieferkette unterschieden wurde. Das ist ambitionierter als der reine Fokus auf die direkte Lieferkette wie beim wertbestückten Indikator 5.1.

Konzentrieren wir uns auf die Gesamtkakaomenge in den Verbraucherprodukten für den deutschen Markt, dann liegt bei 21 % die Herkunftstransparenz bei Level 6.



Anteil der von den Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao für 2020 gemeldeten Gesamtkakaovolumens (direkte und indirekte Lieferkette) für Endverbraucherprodukte für den deutschen Markt, der bis zum produzierenden Betrieb rückverfolgbar ist.
39%
Anteil des von den Mitgliedern des Forum Nachhaltiger Kakao für 2020 gemeldeten Gesamtkakaovolumens (direkte und indirekte Lieferkette) für Endverbraucherprodukte für den deutschen Markt, der als frei von Entwaldung deklariert wurde (für CIV: Bezug von Betrieben, die sich nicht in geschützten Bereichen oder Wäldern befinden)
21%

Abbildung 17: Indikatoren mit Bezug zur Beendigung von Entwaldung.

Level der Herkunftstransparenz
1 Ursprung unbekannt oder nur Anbauland bekannt
2 Anbauland und Anbauregion bekannt
3 Land, Region und Gemeinde/Ursprungscooperative bekannt
4 Betrieb bekannt, zusätzlich zu Land, Region und Gemeinde/Ursprungscooperative
5 Betrieb bekannt mit Punktkoordinaten des landwirtschaftlichen Betriebs (Betriebskartierung)
5+ Betrieb bekannt mit Polygongrenzen des landwirtschaftlichen Betriebs
6: Betrieb bekannt, die Polygongrenzen des Betriebs und der Felder des Betriebs wurden verifiziert und liegen nachweislich nicht in einem geschützten Wald und nicht auf Land, das seit 2018 abgeholzt wurde.

Tabelle 7: Level der Herkunftstransparenz

Weitere Indikatoren zu EZ5	
Mindestens mit Punktkoordinaten bekannte Betriebe	887.849 Betriebe angegeben
An Betriebe verteilte Mehrzweckbäume für die Pflanzung auf den Anbauflächen zur Förderung der Agroforstwirtschaft	4,6 Millionen Bäume angegeben
Hektar des außerhalb der Anbaufläche aufgeforsteten Waldes	213,48 Hektar angegeben
Außerhalb der Anbaufläche gepflanzte Bäume	242.915 angegeben

Tabelle 8: Weitere Indikatoren zu EZ5



Herkunftstransparenz und Rückverfolgbarkeit

Die Parteien am Ende der Wertschöpfungskette, d. h. Verbraucher und Verbraucherinnen, Einzelhändler sowie Investoren und Shareholder können und sollten vertrauenswürdige Nachweise für die Verbesserung der Nachhaltigkeit im Kakaosektor fordern. Die Konzepte der Herkunftstransparenz und der verbesserten Rückverfolgbarkeit für Kakao machen eine angemessene Reaktion auf solche Forderungen möglich und sollten schrittweise dafür sorgen, dass die an Kakaolieferketten Beteiligten Verantwortung übernehmen.

Abbildung 18 zeigt den Herkunftstransparenzlevel im Vergleich zur von den Mitgliedern im Monitoring für 2020 angegebene Gesamtkakaomenge in den Verbraucherprodukten für den deutschen Markt. Den größten Anteil hatte Level 1 (58,8 %), gefolgt von Level 6 (20,8 %) und Level 5+ (15,3 %). Level 2 (0,1 %), 3 (0,3 %), 4 (2,2 %) und 5 (2,6 %) machten einen kleinen Anteil an der Gesamtkakaomenge in den Verbraucherprodukten der Mitglieder für den deutschen Markt aus.

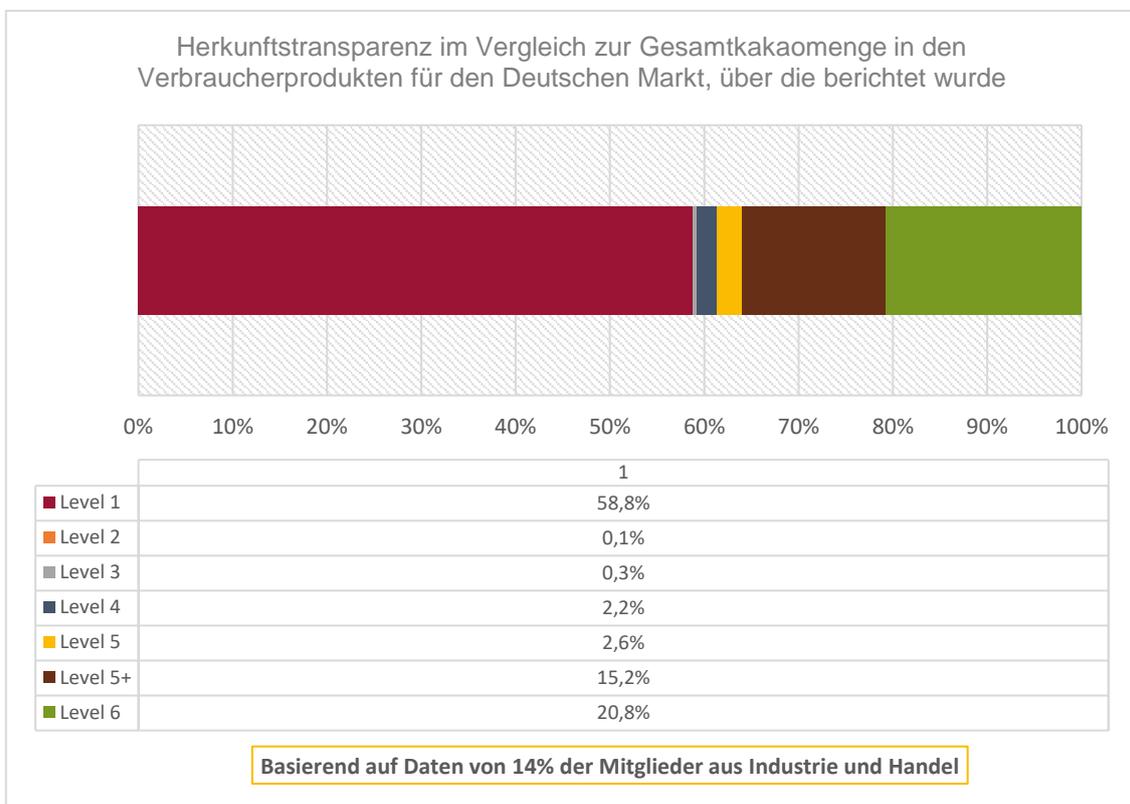


Abbildung 18: Herkunftstransparenzlevel im Vergleich zur von den Mitgliedern angegebenen Gesamtkakaomenge in den Verbraucherprodukten für den deutschen Markt

Die verfügbaren Daten lassen auf eine laufende Verschiebung in Richtung der höheren Level schließen und sind damit ein Anzeichen für eine zunehmende Herkunftstransparenz des Kakaos in der Lieferkette. Dabei muss jedoch bedacht werden, dass die Daten für 2020 auf nur 14 % der Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao aus Industrie und Einzelhandel basieren. Daher sollten die Daten vorsichtig interpretiert werden.



Definitionen der Stufen der Rückverfolgbarkeit	
Konventionell (Konventionelle Beschaffung)	Kakao, der beschafft wurde, ohne den Rückverfolgbarkeitsanforderungen "Mengenausgleich", "segregated" oder "identity preserved" zu entsprechen - bitte beziehen Sie sich auf die entsprechenden Definitionen.
Mass balance (Mengenausgleich)	Der Mengenausgleich (mass balance) überwacht administrativ den Handel (Transaktion) von konformem Kakao über die gesamte Lieferkette. Das Mengenausgleichssystem erfordert eine transparente Dokumentation und Nachweise über Herkunft und Menge des vom Erstkäufer gekauften konformen Kakaos (= zertifizierter oder unabhängig verifizierter Kakao). Das Mengenausgleichssystem ermöglicht das Mischen von konformem und nicht konformem Kakao in den nachfolgenden Stufen der Liefer- und Wertschöpfungskette (z.B. Transport, Verarbeitung, Herstellung). Die Akteure der Kakaolieferkette können eine bestimmte Masse an konformem Kakao oder ein äquivalentes Volumen konformer kakaohaltiger Produkte verkaufen, sofern die tatsächlichen Verkaufsmengen konformer Produkte über die gesamte Lieferkette verfolgt und geprüft werden und diese Mengen die Kakaobohnenäquivalente des im Ursprung gekauften konformen Kakaos nicht übersteigen. (Definition wurde unter Verwendung von Elementen erstellt, die von ISO-CEN und Fairtrade übernommen wurden).
Segregiert (segregierte Beschaffung)	Segregierter Kakao ('segregated') - Zertifizierter oder unabhängig überprüfter Kakao, der die Segregationsanforderungen erfüllt. Gemäss dem Mengenausgleichssystem erfordert die Segregation eine transparente Dokumentation und Nachweis der Herkunft und Menge des vom Erstkäufer gekauften konformen Kakaos (dies ist zertifizierter oder unabhängig überprüfter Kakao). Konformer Kakao wird von nicht konformem Kakao getrennt gehalten, auch während des Transports, der Lagerung, der Verarbeitung von Kakao und der Herstellung kakaohaltiger Produkte. Die Trennung ermöglicht das Mischen von Kakao unterschiedlicher Herkunft, soweit der gesamte Kakao, der gemischt wird, als konformer Kakao gilt (gemäß dem angewandten Zertifizierungsstandard oder verifizierten Unternehmensprogramm). Die Akteure der Lieferkette für Kakao müssen nachweisen, dass sie die erforderlichen Maßnahmen ergriffen haben, um zu vermeiden, dass konformer Kakao mit nicht konformem Kakao gemischt wird (Definition unter Verwendung von Elementen, die von ISO-CEN und Rainforest Alliance übernommen wurden).
„Identity preserved“ (Identität erhalten)	"Identity preserved" ist die höchste Art der Rückverfolgbarkeit. Es gibt keine Vermischung von Kakao, weder mit nicht-konformem Kakao noch mit Kakao anderer Herkunft. Wenn der "Ursprung" auf Kooperationsniveau oder in einem Kakaoanbaugebiet (das verschiedene Kooperativen zusammenfasst) festgelegt wird, dann kann konformer Kakao aus diesem Verbund/Gebiet kombiniert werden. Mit anderen Worten, das "identity preserved" Konzept erfüllt alle Anforderungen an "segregierten Kakao", erlaubt aber nicht das Mischen von Kakao aus verschiedenen „Ursprüngen“.

Tabelle 9: Definitionen der Stufen der Rückverfolgbarkeit

Im Diagramm (Abbildung 19) unten sind die Rückverfolgbarkeitslevel im Vergleich zur Gesamtkakaomenge in den Verbraucherprodukten für den deutschen Markt abgebildet, über welche in der Mitgliederbefragung für das Jahr 2020 berichtet wurde. Den größten Anteil hat der Mengenausgleich: 82,0 %, gefolgt von konventionellem Kakao 12,2 %, "Identity preserved" 3,3 % und segregiert 2,5 %.

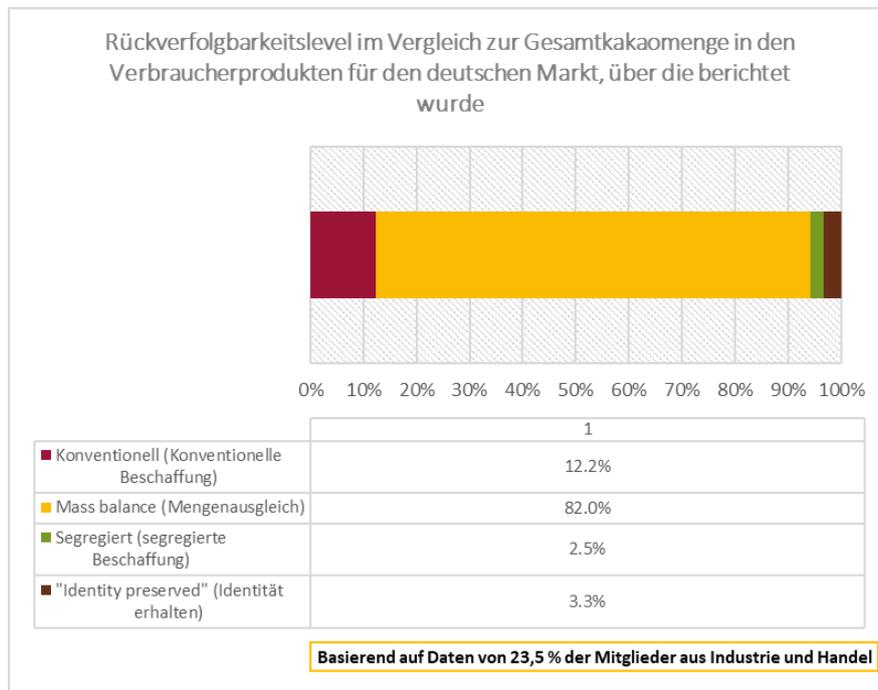


Abbildung 19: Rückverfolgbarkeitslevel im Vergleich zur Gesamtkakaomenge in den Verbraucherprodukten für den deutschen Markt, über die für 2020 von den Mitgliedern berichtet wurde

Schlussfolgerung EZ5

Gemäß der Strategie der CFI (Cocoa and Forests Initiative) und dem Fokus des wertbestückten Indikators 5.1 auf Betriebskartierung wird empfohlen, für die gesamte Kakaobeschaffung wenigstens auf „Level 5: Betrieb bekannt und Punktkoordinaten des bäuerlichen Haushalts liegen vor“ anzustreben. Für ein besseres Gesamtbild sollte der wertbestückte Indikator 5.1 sowohl auf die direkte als auch die indirekte Lieferkette erweitert werden, wie das bereits beim wertbestückten Indikator 5.2 der Fall ist. Hier liegen die Daten für 2020 bei 42,3 %, noch weit entfernt von 100 % (sofern eine Erweiterung auf gesamte Lieferkette erfolgen soll).

Der wertbestückte Indikator 5.2 besagt, dass 85 % des beschafften Kakaos ein Transparenzlevel von 6 haben sollten. Die Daten aus dem Jahr 2020 zeigen, dass nur 20,8 % der Kakaobeschaffung dieses Niveau erreichen, bis zu den avisierten 85 % ist es noch weit.

Gemäß EZ10 und EZ11 liegt der Fokus aktuell auf der für kakaohaltige Endprodukte für den deutschen Markt beschafften Kakaomenge. Die wertbestückten Indikatoren 5.1 und 5.2 sollten jedoch in den Berichten ebenfalls berücksichtigt und für die Kakaoverarbeitung in Deutschland separat überprüft werden (da sich das Ziel auf alle Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao bezieht).

Ein wichtiger Aspekt, der nicht vergessen werden darf, ist dass die zwei wertbestückten Indikatoren speziell für Einzelziel 5 beide einem „Single Commodity“ Ansatz entsprechen, bei dem nur ein Agrarprodukt isoliert betrachtet wird und die Effektivität daher fraglich bleibt. Es liegen gute Argumente für ein Anstreben des Herkunftstransparenzlevels 6 für die gesamten Kakaolieferkette vor. Es besteht jedoch ein Risiko der Augenwischerei bezüglich „entwaldungsfreiem Kakao“, wenn keine weiteren Agrarprodukte einbezogen werden. Daher sollten auch andere Bemühungen und deren Auswirkungen bezüglich Waldschutz und Aufforstung in kakaoyerzeugenden Gebieten in das Monitoring einbezogen werden.



EZ 6 – Abschaffung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit

EZ6 im Überblick

EZ6: Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao setzen sich dafür ein, dass missbräuchliche Kinderarbeit in der Kakaoproduktion abgeschafft wird.

Wertbestückte Indikatoren

Wertbestückter Indikator 6.1: (Projekt-/Programmindikator): Bis Ende 2025 sind 100 % der Haushalte in den Projekten/Programmen der Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao von einer Strategie oder einem System zur Prävention, Kontrolle, Monitoring und Behebung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit erfasst.

Zentrale Schlussfolgerung

Nur 35 % (7) der 20 Projekte/Programme, über die berichtet wurde, machten Angaben zur Anzahl der bäuerlichen Haushalte, die 2020 von Kinderschutzprogrammen abgedeckt wurden. Dabei handelt es sich um größere Programme, was zu einer Abdeckung von 51 % der von den berichteten Projekten/Programmen erreichten Haushalte führt. Das kann als Fortschritt bezeichnet werden, der Weg bis zur Erfüllung des wertbestückten Indikators von 100 % im Jahr 2025 ist aber noch weit.

Zentrale Empfehlung

Der Schwerpunkt bei der Abschaffung der schlimmsten Formen von Kinderarbeit sollte auf der gesamten Lieferkette liegen und nicht bei den Projekten/Programmen, die von den Mitgliedern implementiert werden. Bei der Diskussion über die Indikatoren zu Kinderarbeit sollte auch immer die Harmonisierung mit den anderen Plattformen für nachhaltigen Kakao in Europa und der ICI (Internationale Cocoa Initiative) berücksichtigt werden. Die Datenerfassung sollte Informationen zur Art der identifizierten Kinderarbeit und den implementierten Abhilfemaßnahmen enthalten. Der Monitoringfokus auf negative Messgrößen wie der Inzidenzrate von Kinderarbeit, wo zuverlässige Daten schwer zu erhalten sind, könnte um einen Fokus auf positive Faktoren (und dazugehörige Indikatoren) mit Blick auf Lesen, Schreiben, Rechnen, Soft-skills und körperliche sowie geistige Gesundheit und Entwicklung der Kinder in den kakaobäuerlichen Gemeinschaften ergänzt werden.

Tabelle 10: Überblick EZ6

Datenanalyse

Insgesamt gaben 10 der 20 erfassten Projekte/Programme an, ein System oder eine Strategie bezüglich Kinderarbeit zu haben, 35 % (7) der 20 Projekte/Programme lieferten Daten zur Anzahl der bäuerlichen Haushalte, die von Kinderschutzsystemen (CLMRS) abgedeckt wurden. Insgesamt wurden mit diesen Projekten und Programmen im Jahr 2020 955.759 bäuerliche Haushalte erreicht. Bis Ende 2020 waren 51 % der von Projekten/Programmen erreichten Haushalte (485.943 Haushalte) von einer Strategie oder einem System zur Prävention, Kontrolle, Monitoring und Behebung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit erfasst. 2020 wurden keine Informationen zur Behebung der identifizierten Fälle von Kinderarbeit abgefragt.

Des Weiteren machten 4 Mitglieder Angaben zur Anzahl der bäuerlichen Haushalte in ihrer Lieferkette außerhalb ihrer Nachhaltigkeitsprojekte/-programme, die durch Systeme zum Schutz vor Kinderarbeit (CLMRS) abgedeckt wurden. Insgesamt waren außerhalb von Projekten/ Programmen 205.747 weitere bäuerliche Haushalte durch Kinderschutzsysteme (CLMRS) abgedeckt.



Umfassendere Daten zu Kinderarbeit im Kakaosektor sind vom Fördermitglied des Forum Nachhaltiger Kakao ICI¹⁵ und im NORC-Bericht¹⁶ zum Thema „Fortschrittsbewertung bei der Reduktion von Kinderarbeit in der Kakaoproduktion in Kakaoanbaugebieten der Côte d'Ivoire und in Ghana“ verfügbar.

Abschlussbericht NORC: Fortschrittsbewertung bei der Reduktion von Kinderarbeit in der Kakaoproduktion in Kakaoanbaugebieten der Côte d'Ivoire und in Ghana, Oktober 2020

Die Daten aus den Jahren 2018/19 aus den bäuerlichen Haushalten (mit mindestens einem Kind in der Altersgruppe zwischen 5 und 17 Jahren) in den Kakaoanbaugebieten der Côte d'Ivoire und in Ghana besagen ungefähr:

- 1,56 Millionen Kinder leisteten in der Kakaoproduktion Kinderarbeit (davon ca. 790.000 Kinder in der Côte d'Ivoire und 770.000 in Ghana).
- 1,48 Millionen Kinder waren mindestens einer Komponente missbräuchlicher Kinderarbeit (gemäß gängiger Definition) in der Kakaoproduktion ausgesetzt (davon ca. 770.000 Kinder in der Côte d'Ivoire und 710.000 in Ghana).

Daten zur Prävalenz von Kinderarbeit in der Kakaoproduktion (Anteil der Kinder zwischen 5 und 17 in Kakaoanbaugebieten, die in der Kakaoproduktion Kinderarbeit verrichten) zeigen für das Jahr 2018/19 Folgendes auf:

- Insgesamt 45 % der Kinder zwischen 5 und 17 Jahren, die in bäuerlichen Haushalten in Kakaoanbaugebieten an der Côte d'Ivoire und in Ghana leben, mussten Kinderarbeit verrichten.
- Die länderspezifischen Daten lassen vermuten, dass 38 % der Kinder in der Côte d'Ivoire sowie 55 % der Kinder in Ghana, die in bäuerlichen Haushalten leben, bei der Kakaoproduktion Kinderarbeit verrichten mussten.

Daten zur Prävalenz von missbräuchlicher Kinderarbeit in der Kakaoproduktion (Anteil der Kinder zwischen 5 und 17 in Kakaoanbaugebieten, die in der Kakaoproduktion missbräuchliche Kinderarbeit verrichten) zeigen für das Jahr 2018/19 Folgendes auf:

- Insgesamt 43 % der Kinder zwischen 5 und 17 Jahren, die in bäuerlichen Haushalten in Kakaoanbaugebieten in diesen beiden Ländern leben, mussten missbräuchliche Kinderarbeit verrichten.
- Die länderspezifischen Daten lassen vermuten, dass 37 % der Kinder an der Côte d'Ivoire sowie 51 % der Kinder in Ghana, die in bäuerlichen Haushalten leben, bei der Kakaoproduktion missbräuchliche Kinderarbeit verrichten mussten.

Insgesamt 9 Mitglieder gaben an, dass sie mit der International Cocoa Initiative (ICI) zusammenarbeiteten, die Kinderschutz in kakaobäuerlichen Gemeinschaften fördert. Die ICI hat als Fördermitglied des Forum Nachhaltiger Kakao an der Mitgliederbefragung für 2020 teilgenommen.

¹⁵ <https://cocoainitiative.org/>

¹⁶ https://www.norc.org/PDFs/Cocoa%20Report/NORC%202020%20Cocoa%20Report_English.pdf



Abbildung 20: Projekte/Programme mit Strategien zum Schutz vor Kinderarbeit

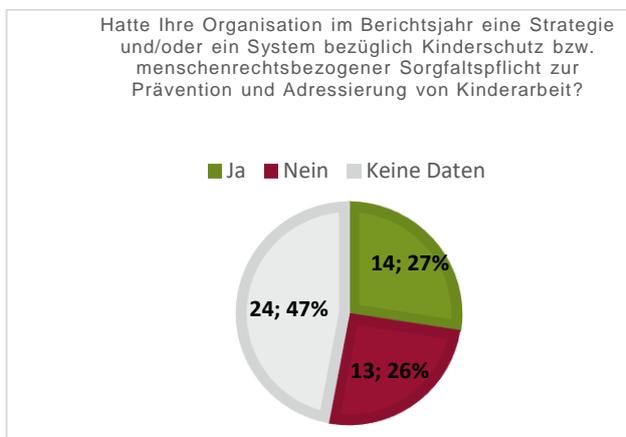


Abbildung 21: Mitglieder mit einer Strategie oder einem System zum Schutz vor Kinderarbeit in ihrer Lieferkette

In Tabelle 11 wird ein Überblick über die Indikatoren zur Adressierung von Kinderarbeit im Kakaosektor gegeben.

THEMATISIERUNG VON KINDERARBEIT IM KAKAOSEKTOR	
Anzahl der vom Projekt/Programm erreichten bäuerlichen Haushalte, die von Kinderschutzsystemen (CLMRS) abgedeckt sind, welche Kinderarbeit beheben und thematisieren	485.943
Anzahl der bäuerlichen Haushalte in der Lieferkette, die im Berichtsjahr durch Kinderschutzsysteme (CLMRS) geschützt waren (zusätzlich zu den Nachhaltigkeitsprogrammen)	205.747
Wertbestückter Indikator 6.1: Prozentsatz der von Projekten/Programmen erreichten bäuerlichen Haushalte, die von Kinderschutzsystemen (CLMRS) abgedeckt sind	51 %
Anzahl der Fälle von Kinderarbeit, die im Berichtsjahr identifiziert wurden*	40.810

Tabelle 11: Thematisierung von Kinderarbeit im Kakaosektor

**Anmerkung: Es wird darauf hingewiesen, dass in der Mitgliederbefragung nicht zusätzlich abgefragt wurde, wie mit den aufgedeckten Kinderarbeitsfällen umgegangen wurde. In der nächsten Befragung wird diese Frage zusätzlich aufgenommen, so dass der Fallzahl eine Angabe zum „Anteil der Fälle, bei denen Abhilfe geschaffen wurde“, gegenübergestellt werden kann. Bei der Interpretation sollte ebenfalls berücksichtigt werden, dass es ein Qualitätsmerkmal für ein funktionierendes CLMRS-System ist, wenn Fälle von Kinderarbeit aufgedeckt werden.*



Schlussfolgerung EZ6

Das Forum Nachhaltiger Kakao traf bewusst die Entscheidung, sich auf die schweren Formen der Kinderarbeit (missbräuchliche Kinderarbeit) zu konzentrieren. Dies wurde von den wichtigsten Akteuren von Kinderschutz in den kakaobäuerlichen Gemeinschaften, insbesondere von der International Cocoa Initiative (ICI), begrüßt.

Zwischenzeitlich hat sich die Aufmerksamkeit der wichtigsten Akteure jedoch von den „schlimmsten Formen der Kinderarbeit“ auf „Kinderarbeit“ allgemein verschoben. Daher sollte der wertbestückte Indikator 6.1 angepasst werden, sodass er folgendermaßen lautet: „Bis Ende 2025 sind 100 % der Haushalte in den Projekten/Programmen der Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao von einer Strategie oder einem System zur Prävention, Kontrolle, Monitoring und Behebung der Kinderarbeit erfasst.“

Nur 35 % (7) der 20 gemeldeten Projekte/Programme machten Angaben zur Anzahl der bäuerlichen Haushalte, die von Kinderschutzsystemen (CLMRS) abgedeckt sind. Dabei handelt es sich um größere Programme, was zu einer Abdeckung von 51 % führt. Dies kann als Fortschritt bezeichnet werden, der Weg bis zum Ziel von 100 % im Jahr 2025 ist aber noch weit.

Es sollte festgehalten werden, dass keine Informationen zu Formen der identifizierten Kinderarbeit oder zu Abhilfemaßnahmen verfügbar sind.

Es wird empfohlen, nicht nur zu messen, ob eine Strategie zur Prävention und Abmilderung von Kinderarbeit umgesetzt wird, sondern auch die Ergebnisse dieser Bemühungen im Hinblick auf eine geringere Gefährdung von Kindern durch Kinderarbeit und eine bessere Leistung im Hinblick auf die Entwicklungsziele für Kinder zu erfassen und zu verfolgen. Letztere beinhalten Ernährung, körperliche und geistige Gesundheit, Lesen, Schreiben und Rechnen. Dafür ist die weitere Zusammenarbeit der europäischen Plattformen mit ICI, WCF, UNICEF und anderen Schlüsselakteuren in diesem Bereich wichtig.



EZ7 – Geschlechtergleichberechtigung und bessere Chancen für Frauen und junge Menschen

EZ7 im Überblick

Einzelziel
SO7: Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao setzen sich dafür ein, dass die Geschlechtergleichberechtigung gestärkt und die Chancen für Frauen und junge Menschen im Kakaosektor verbessert werden.
Zentrale Schlussfolgerung
Aus den verfügbaren Daten kann geschlussfolgert werden, dass die stattgefundenen Trainings und Schulungen und Aktivitäten für besseren Zugang zu Finanzierung speziell auf Kakaobäuerinnen abzielen, um die Geschlechtergleichberechtigung und die Chancen für Frauen im Kakaosektor zu verbessern. Damit wird der Sachverhalt ausgeglichen, dass Projekte/Programme per se überwiegend männliche Bauern (als Betriebsleiter) erreichen.
Zentrale Empfehlung
Dieses Einzelziel zum Empowerment von Frauen und jungen Menschen ist wesentlich für die Verbesserung der Sichtbarkeit und die anhaltende Bedeutung der Geschlechtergleichberechtigung und des Empowerments von Frauen/jungen Menschen in der Strategie des Forum Nachhaltiger Kakao. Allerdings sollte dies auch als Querschnittsziel betrachtet werden und somit in die Implementierung der meisten anderen Einzelziele eingebettet sein. Dieses Ziel und die entsprechenden Indikatoren sollen unter Berücksichtigung einer solchen integrativen und bereichsübergreifenden Perspektive weiterentwickelt werden.

Tabelle 12: Überblick EZ7

Datenanalyse

Das 7. Einzelziel des Forum Nachhaltiger Kakao ist die Stärkung der Geschlechtergleichberechtigung und die Verbesserung der Chancen für Frauen und junge Menschen im Kakaosektor. Das Vorhandensein eines eigenen Einzelziels im Forum Nachhaltiger Kakao für Geschlechtergleichberechtigung unterstreicht die Bedeutung des Empowerments von Frauen/jungen Menschen in den kakaobäuerlichen Gemeinschaften. Dabei handelt es sich um ein Querschnittsziel, das in die Implementierung der meisten anderen Einzelziele eingebettet ist, wie beispielsweise die Rolle der Frauen bei Einkommensdiversifizierung, Produktivität und Verbesserung der Kakaoqualität.

Als Reaktion auf den Mangel an geschlechtssensitiven Daten im Pilotprojekt des Forum Nachhaltiger Kakao wurden einige Maßnahmen ergriffen. Am wichtigsten war das Hinzufügen eines Abschnitts mit Daten zu den erreichten Kakaobauern, um mehr geschlechtssensitive Daten zu erfassen. 2020 waren 17 % der mit den Projekten/Programmen erreichten Personen weiblich, 83 % waren männlich. Es wurde erfasst, dass 37 % der Schulungsteilnehmenden weiblich waren. 47 % des erreichten Zielpublikums für Bemühungen um Verbesserten Zugang zu Finanzierung ist weiblich.

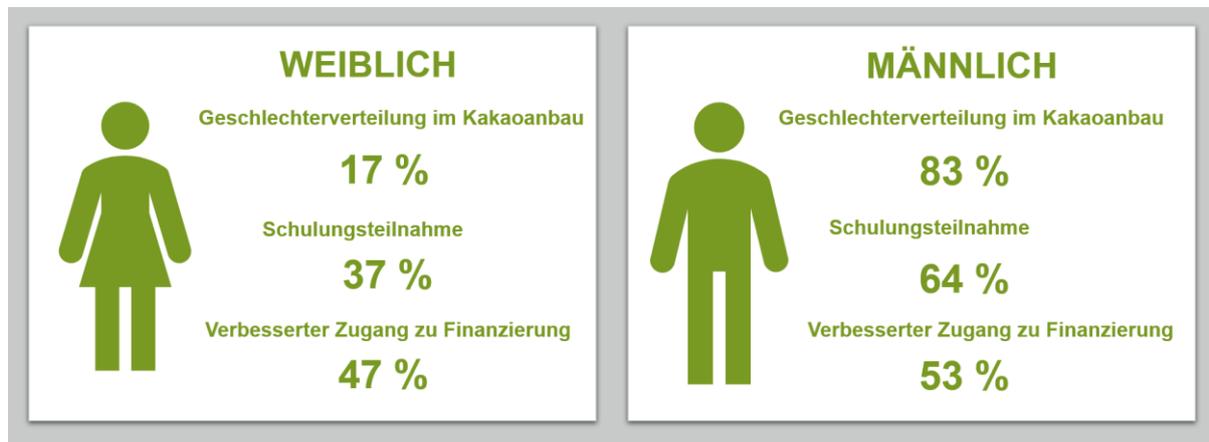


Abbildung 22: Indikatoren für Geschlechtergleichberechtigung und bessere Chancen für Frauen

Die erfassten Daten erlauben keine weiteren Erkenntnisse zu Geschlechterungleichheit im Kakaosektor. Es sind weitere geschlechtersensitive Daten oder Forschung erforderlich, um den Fortschritt in diesem Einzelziel zu bewerten. Die von KIT und WCF entwickelte „Gender and Cocoa Livelihoods Toolbox¹⁷“ bietet Akteuren Werkzeuge, um die sozialen Aspekte der Kakaoerzeugung zu verstehen: Wer spielt im Familienbetrieb welche Rolle, wer hat Vorteile, wer kann Entscheidungen treffen und wie kann Geschlechterungleichheit im Kakaosektor thematisiert werden. Der Werkzeugkasten beinhaltet auch ein Werkzeug zur Verbesserung des bestehenden Datenerhebungsprozesses, um diesen geschlechtssensitiv zu gestalten. Strategien zur Verbesserung der Geschlechtergleichheit im Kakaosektor könnten ein wichtiger Interessenbereich der Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao werden, zu dem bewährte Vorgehensweisen (best practices) ausgetauscht werden.

¹⁷ <http://genderandcocoalivelihoods.org/tools/>



PRO-Planteurs: Die Arbeitsaufteilung zwischen Frauen und Männern in der Kakaoerzeugung¹⁸

2020 beauftragte PRO-PLANTEURS eine Studie, in der die Arbeitsverteilung zwischen Frauen und Männern in der Kakaoproduktion in Agboville, Abengourou und Aboisso im Osten und Südosten der Côte d'Ivoire analysiert wurde. Die Studie ergab, dass Frauen an praktisch allen Phasen der Kakaoerzeugung beteiligt sind, angefangen bei der Vorbereitung des Grundstücks über die Kakaoernte bis hin zu den Aktivitäten nach der Ernte. Frauen sind weniger in die Bepflanzung und die landwirtschaftlichen Wartungsaktivitäten sowie die Kommerzialisierung der Kakaobohnen involviert. Frauen sind nicht nur an der Kakaoerzeugung beteiligt, sondern auch an anderen landwirtschaftlichen Aktivitäten. Außerdem sind Frauen alleinverantwortlich für die reproduktiven Familienaktivitäten wie Haushalt und Kinderbetreuung. Schließlich sind sie gemeinsam mit Männern an Gemeinschaftsaktivitäten wie der Organisation von und Teilnahme an kulturellen oder religiösen Zeremonien sowie lokalen politischen Aktivitäten beteiligt. Die Studie stellte folgende Herausforderungen als wesentlich heraus:

- Frauen haben Schwierigkeiten beim Zugang von Land für die Nahrungsmittelproduktion.
- Frauen erfüllen keine regelmäßigen und intensiven Produktionsaufgaben in der Kakaoerzeugung und beteiligen sich erst an Kakaoaufgaben, wenn die Bedürfnisse der Familie erfüllt sind.
- Entscheidungen im Haushalt werden häufig vom Mann nach Konsultation der Frau getroffen. In einigen Haushalten entscheidet der Mann auch über die Verwendung des Einkommens, das die Frau aus den landwirtschaftlichen Aktivitäten erwirtschaftet. Die Teilhabe von Frauen am Entscheidungsfindungsprozess im Haushalt wird beeinflusst von sozialem und ethnischen Kontext, Alter und dem Beitrag zu den Haushaltsausgaben.
- Verheiratete Frauen mit eigenen Kakaofeldern sind in derselben Kapazität Mitglieder der Bauernorganisation/Kooperative wie Männer. Ihre Teilhabe ist jedoch eingeschränkt.

Schlussfolgerung EZ7

Die verfügbaren Daten erlauben die Schlussfolgerung, dass die Bäuerinnen und Bauern, die formal von den Nachhaltigkeitsprojekten/-programmen erreicht werden, hauptsächlich männlich sind (aufgeschlüsselt nach Betriebseigentümer, Registrierung in der Kooperative, usw.). Frauen machen lediglich 17 % aus. Kompetenzerweiterungsaktivitäten und -schulungen (Anteil Teilnehmerinnen 36,5 %) sowie Aktivitäten für besseren Zugang zu Finanzen (Anteil Teilnehmerinnen 47 %) zielen jedoch speziell auf Kakaobäuerinnen ab. Diese Bemühungen um Geschlechtergleichheit und bessere Chancen für Frauen im Kakaosektor kompensieren teilweise die starke Überrepräsentation der (männlichen) Kakaobauern unter den „erreichten Kakaobäuerinnen und -bauern“.

¹⁸ https://www.kakaoforum.de/fileadmin/Redaktion/Studien/Summary_GenderStudy_PRO-PLANTEURS_20201218_en.pdf



EZ8 – Einhaltung von Menschenrechten und Umweltschutz durchsetzen

EZ8 im Überblick

EZ8: Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao setzen sich dafür ein, die Einhaltung von Menschenrechten (Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte) und umweltrelevanten Aspekten von allen Akteuren in der Kakaolieferkette einzufordern und sich in die Diskussion um mögliche regulative Maßnahmen auf EU-Ebene einzubringen.

Wertbestückte Indikatoren

Wertbestückter Indikator 8.1 (Lieferkettenindikator): Bis Ende 2025 implementieren alle Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao die menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflicht.

Zentrale Schlussfolgerung

Insgesamt befinden sich die Mitglieder, nach eigener Einschätzung, in den Frühphasen der Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten um Umweltschutzaspekten. 45 % der Mitglieder aus Industrie und Handel machten hierzu keine Angaben.

Zentrale Empfehlung

Das momentan verwendete Datenerhebungstool ermöglicht keine nuancierte Erhebung bezüglich der Implementierung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in den Lieferketten und basiert ausschließlich auf einer Selbsteinschätzung der Unternehmen. Zahlreiche Mitglieder merkten bei der Datenerhebung im Kommentarfeld des Online-Tools an, dass die aktuellen Fragen zur Datenerhebung keine Möglichkeit bieten, den Implementierungsgrad der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten genau zu erfassen. Es sind lediglich „nein“, „teilweise“ oder „ja“ als Antworten zu jedem Aspekt der menschenrechtlichen und ökologischen Sorgfaltspflichten möglich.

Der kürzlich veröffentlichte Handlungsleitfaden zur Durchführung der Risikoanalyse für Kakao produzierende Länder, welchen SÜDWIND e. V. in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Menschenrechte des Forum Nachhaltiger Kakao veröffentlichte, könnte als Inspiration für ein besseres Monitoring der Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten dienen.

Tabelle 13: Überblick EZ8

Sorgfaltspflichten zu Menschenrechten und Umwelt (Umweltrisikomanagement) werden getrennt betrachtet. Zunächst wird die Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten dargestellt und anschließend das Umweltrisikomanagement.

Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten

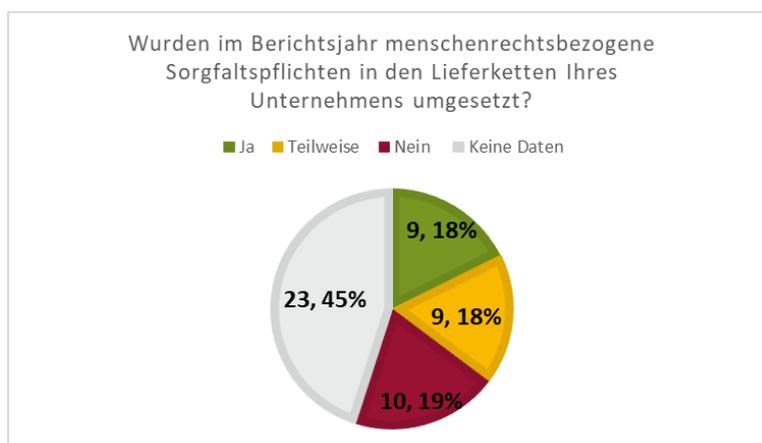


Abbildung 23: Wurden im Berichtsjahr menschenrechtsbezogene Sorgfaltspflichten in den Lieferketten Ihres Unternehmens umgesetzt?



Die Frage aus Abbildung 23 wurde nur Mitgliedern aus den Kategorien Industrie und Einzelhandel gestellt. 18 % (9) dieser Mitglieder antworteten mit „ja“ und gaben an, Maßnahmen zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in ihre Lieferketten implementiert zu haben. Weitere 18 % (9) der Mitglieder antworteten, dass sie „teilweise“ menschenrechtliche Sorgfaltspflichten in ihren Lieferketten implementiert haben. 19 % (10) der Mitglieder gaben an, im Jahr 2020 keine menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in ihre Lieferketten implementiert zu haben. 45 % der Mitglieder aus Industrie und Handel beantworteten diese Frage nicht.

Alle Mitglieder, die angaben, menschenrechtliche Sorgfaltspflichten ganz oder teilweise implementiert zu haben, machten weitere Angaben zur Implementierung der einzelnen Elemente (Abbildung 24).

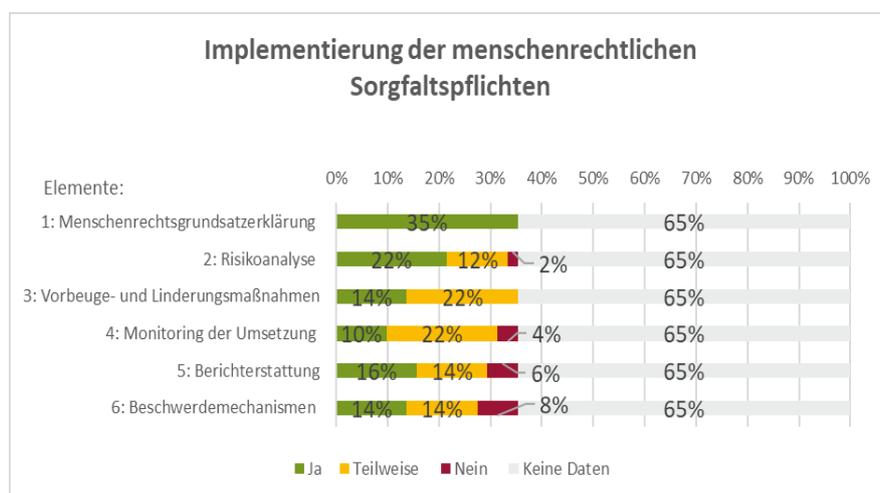


Abbildung 24: Implementierung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten

83 % (15) der Mitglieder, die im Berichtsjahr menschenrechtliche Sorgfaltspflichten in ihren Lieferketten implementierten, gaben an, dazu öffentlich zu berichten. Dies entspricht 29,4 % aller Industrie- und Einzelhandelsmitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao. Diese 15 Mitglieder gaben die Links zu diesen Berichten an.

Ökologische Sorgfaltspflichten/ Umweltrisikomanagement

18 % (9) der Mitglieder (Industrie und Handel) gaben an, **Umweltrisikomanagement** bzw. **ökologische Sorgfaltspflichten** in ihren Lieferketten implementiert zu haben. 14 % (7) der Mitglieder gaben an, Umweltrisikomanagement bzw. ökologische Sorgfaltspflichten teilweise in ihre Lieferkette implementiert zu haben. 23 % (12) der Mitglieder gaben an, im Jahr 2020 kein Umweltrisikomanagement bzw. ökologische Sorgfaltspflichten in ihre Lieferkette implementiert zu haben. 45 % (23) der Mitglieder aus Industrie und Handel machten keine Angaben.



Abbildung 25: Hat Ihre Organisation Ansätze zum Management von Umweltrisiken bzw. zur Einhaltung ökologischer Sorgfaltspflichten in ihrer Lieferkette eingeführt und umgesetzt?

Alle Mitglieder, die angaben, Maßnahmen zum Umweltrisikomanagement implementiert zu haben, machten weitere Angaben zur Implementierung der Elemente (Abbildung 26).

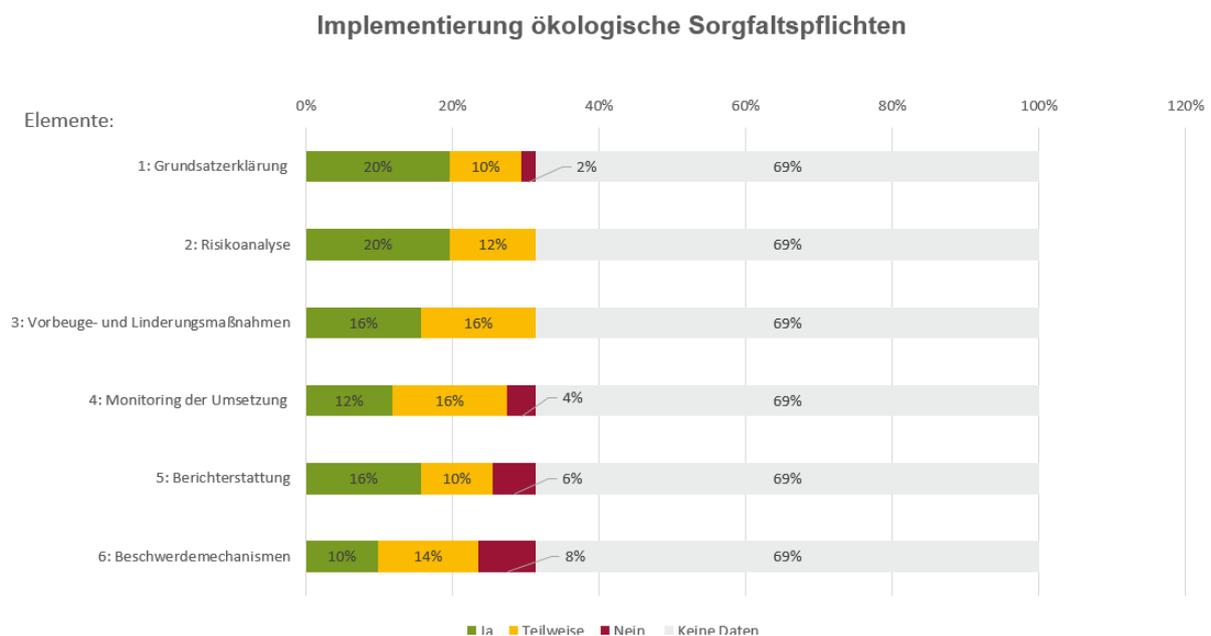


Abbildung 26: Implementierung ökologische Sorgfaltspflichten

Schlussfolgerung EZ8

Insgesamt befinden sich die Unternehmen, basierend auf ihrer Selbsteinschätzung, in den Frühphasen der Umsetzung menschenrechtlicher und ökologischer Sorgfaltspflichten. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass deren Bedeutung angesichts der neuen Legislativ- und Regulierungsinitiativen in Deutschland, anderen Ländern und auf EU-Ebene rapide ansteigt.

Die für 2020 erfassten Daten geben einen Überblick und ermöglichen das Monitoring von menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten und Umweltverpflichtungen der Mitglieder, die die relevanten Fragen beantworteten. Allerdings beantworten 45 % der Befragten (Industrie und Handel) diese Fragen nicht.



Das momentan verwendete Datenerhebungstool lässt nicht genug Raum für eine nuancierte Erhebung bezüglich der Implementierung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten. Zahlreiche Mitglieder merkten bei der Datenerhebung im Kommentarfeld des Online-Tools an, dass die aktuellen Fragen zur Datenerhebung keine Möglichkeit bieten, den Implementierungsgrad der menschenrechtlichen und ökologischen Sorgfaltspflichten genau zu erfassen. Der kürzlich veröffentlichte Handlungsleitfaden zur Durchführung der Risikoanalyse für Kakao produzierende Länder, welchen SÜDWIND e. V. in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Menschenrechte des Forum Nachhaltiger Kakao veröffentlichte, kann hier als Inspiration für ein besseres Monitoring der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichtenumsetzung dienen.¹⁹

EZ9 – Stärkungen von Regierungen, Bauernorganisationen/Kooperativen und der Zivilgesellschaft

EZ9 im Überblick

Einzelziel
SO9: Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao setzen sich dafür ein, dass in den Produzentenländern die Regierungen, Bauernvertretungen und die Zivilgesellschaft in der Wertschöpfungskette Kakao gestärkt werden.
Zentrale Schlussfolgerung
50 % der gemeldeten Projekte/Programme gaben an, zur Stärkung von Regierungen, Bauern- und Bäuerinnenorganisationen/Kooperativen oder der Zivilgesellschaft in den Erzeugerländern beizutragen. Die 2020 gesammelten Daten lassen jedoch keine Rückschlüsse auf die Wirksamkeit dieser Strategien auf die Stärkung der Akteure in den Erzeugerländern zu.
Zentrale Empfehlung
Die Umsetzung einer institutionellen Komponente zur Erreichung von mehr Nachhaltigkeit durch Stärkung der lokalen Akteure sollte fester Bestandteil der Theory of Change aller Kakaonachhaltigkeitsprojekte und -programme werden.

Tabelle 14: Überblick EZ9

Datenanalyse

Die Ausrichtung an und der sinnvolle Beitrag zur Stärkung von Bäuerinnen und Bauern sowie deren Organisationen/Kooperativen wird zunehmend als grundlegender aber noch fehlender Aspekt einer nachhaltigen Kakaowertschöpfungskette anerkannt. Die Beteiligung der Bäuerinnen und Bauern an Kakaorückverfolgungssystemen und Wertschöpfungskettentransparenz sollte ihren persönlichen, wirtschaftlichen oder finanziellen Interessen keinesfalls schaden oder diese bedrohen. Im Gegenteil. Die Erfassung, Verwaltung und Veröffentlichung ihrer Daten zum Zwecke der umfassenden Kakaorückverfolgbarkeit und Wertschöpfungskettentransparenz sollte Bäuerinnen und Bauern sowie deren Erzeugerorganisationen kurz-, mittel- und langfristig stärken und ihnen zugutekommen. Dazu müssen Bestrebungen zur Förderung der Kakaorückverfolgbarkeit in einen größeren Rahmen zur Befähigung der Bäuerinnen und Bauern eingebettet werden, der die Nachhaltigkeitsbestrebungen und -erfolge der kakaobäuerlichen Haushalte, ihrer Gemeinschaften und/oder Organisationen nachhaltig wertschätzt. Das beinhaltet auch die Ausrichtung mit und die Befähigung der zuständigen politischen Entscheidungsträger auf lokalen, regionalen und nationalen Ebenen.

¹⁹<https://suedwindinstitut.de/files/Suedwind/Publikationen/2021/Titelbilder/202118%20Guide%20risk%20analyses%20cocoa%20sector.pdf>



Hinsichtlich der Stärkung der Akteure in den Erzeugerländern wird eine nähere Betrachtung der Projektthemen der gemeldeten Projekte/Programme vorgenommen. Neben den Projekten von Mitgliedergruppe A (BMZ²⁰/BMEL) haben 4 Industrieprojekte, 1 Einzelhandelsprojekt und 4 zivilgesellschaftliche Programme über Beiträge zur Stärkung der Akteure in Produzentenländern berichtet. Dies bedeutet, dass zu 50 % der gemeldeten Projekte/Programme berichtet wurde, dass diese 2020 zur Stärkung von Regierungen, Bauern- und Bäuerinnenorganisationen/ Kooperativen oder der Zivilgesellschaft in den Erzeugerländern beigetragen haben. Die 2020 gesammelten Daten lassen jedoch keine Rückschlüsse auf die Wirksamkeit dieser Strategien bezüglich der Stärkung der Akteure in den Erzeugerländern zu.

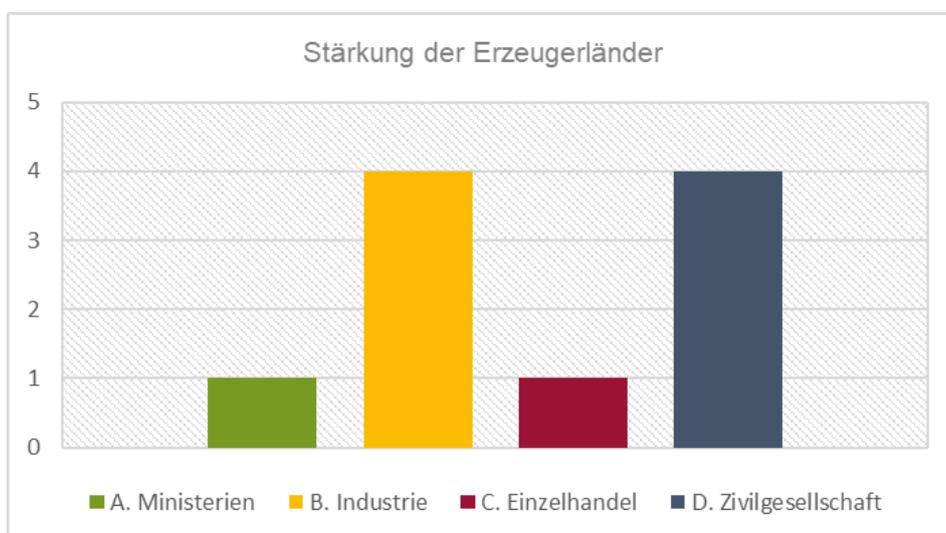


Abbildung 27: Stärkung der Erzeugerländer (Einheit = Anzahl der Projekte/Programme, die die Stärkung der Erzeugerländer als Thema angaben).

Stärkung der Zivilgesellschaft

Plateforme de la société civile et de organisation de producteurs en cacao (1 Mitglied)

Ghana Civil Society Cocoa Platform (2 Mitglieder)



Abbildung 28: Stärkung der Zivilgesellschaft

Gemäß den vorliegenden Informationen haben 2 Mitglieder der Zivilgesellschaft 2020 zu zwei Plattformen mit dem Ziel der Stärkung der lokalen Zivilgesellschaft und Bauern- und Bäuerinnenorganisationen/ Kooperativen beigetragen („Plateforme de la société civile et d’organisations de producteurs en cacao“ in der Côte d’Ivoire und „Ghana civil society cocoa platform“).

Schulungsteilnahme ²¹	
Bäuerinnen und Bauern	1.444.839 Teilnehmende
Mitarbeitende Kooperativen/Bauernorganisationen	368 Teilnehmende
Regierungsmitarbeitende	40 Teilnehmende

Tabelle 15: Schulungsteilnahme

²⁰ BMZ - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMEL - Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

²¹Anmerkung – Die Daten in der Tabelle oben wurden nicht um die Bäuerinnen und Bauern bereinigt, die an mehreren Schulungen teilnahmen.



Schlussfolgerung EZ9

50 % der Nachhaltigkeitsprojekte/-programme, über die berichtet wurde, leisteten im Jahr 2020 einen Beitrag zum Erreichen des EZ9. Die aktuelle Datenerfassung erlaubt keine Aussagen über die Art oder die Wirksamkeit von Interventionen oder Strategien zur Stärkung von Regierungen, Bauern- und Bäuerinnenorganisationen/Kooperativen und/oder der Zivilgesellschaft in den Erzeugerländern. Die Umsetzung eines institutionellen Nachhaltigkeitsparadigmas zur Stärkung der lokalen Akteure sollte fester Bestandteil der Theory of Change aller Kakaonachhaltigkeitsprojekte und -programme werden. Dies gewinnt zusätzlich an Bedeutung, wenn anerkannt wird, dass Bemühungen zu mehreren Agrarerzeugnissen parallel mit dem Ziel der Schaffung ganzer nachhaltiger Landschaften und Regionen wichtig sind.

EZ10 – Nachhaltige kakaohaltige Endprodukte, die in Deutschland verkauft werden

EZ10 im Überblick

Einzelziel
SO10: Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao setzen sich dafür ein, dass langfristig der gesamte Kakao in den in Deutschland verkauften kakaohaltigen Endprodukten aus nachhaltigem Anbau stammt.
Zentrale Schlussfolgerung
Das Einzelziel 10 ist auf sehr hoher Ebene angesiedelt und soll durch das Erreichen anderer Einzelziele zu Zertifizierung, existenzsicherndem Einkommen, Kinderarbeit, Abholzung, Menschenrechten und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten usw. erreicht werden. In dieser Phase ist noch keine Schlussfolgerung zu den (Gesamt-)Erfolgen bezüglich dieses Ziels möglich.
Zentrale Empfehlung
Sollen die Ambitionen der nationalen Initiativen für nachhaltigen Kakao in Europa wie die des Forum Nachhaltiger Kakao erreicht werden, müssen die Herkunftstransparenz des Kakaos und Informationen zu den Nachhaltigkeitscharakteristika von Kakaochargen in der Wertschöpfungskette verbessert werden.

Tabelle 16: Überblick EZ10:

Datenanalyse

Es muss festgehalten werden, dass das Einzelziel 10, welches angibt, dass der gesamte Kakao in kakaohaltigen Endprodukten, die in Deutschland verkauft werden, langfristig aus nachhaltigem Anbau stammen soll, auf sehr hoher Ebene angesiedelt ist und durch das Erreichen anderer Einzelziele zu Zertifizierung, existenzsicherndem Einkommen, Kinderarbeit, Abholzung, Menschenrechten und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten usw. erreicht werden soll.



Schlussfolgerung EZ10

Es ist unmöglich, die Nachhaltigkeit des Kakaoanbaus und damit die Nachhaltigkeit des Kakaos auf dem deutschen Markt zu fördern und konsistent zu garantieren, solange keine angemessene Rückverfolgbarkeit vorhanden ist, die schrittweise zu mehr Transparenz in der Kakaowertschöpfungskette führt. Sollen die Ambitionen der Initiativen für nachhaltigen Kakao in Europa wie die des Forum Nachhaltiger Kakao, SWISSCO, Beyond Chocolate und DISCO erreicht werden, muss zwischen verschiedenen Stufen der Kakaonachhaltigkeit unterschieden werden können. Entscheidende Komponenten im Ökosystem der Kakaowirtschaft dafür sind die Verbesserung der Herkunftstransparenz des Kakaos (wo wurde er angebaut) und ein besseres Verständnis der Nachhaltigkeitscharakteristika von Kakaochargen in der Wertschöpfungskette, um nachhaltige Erzeugung sowie Fairness und Rechenschaftspflicht für allen Beteiligten zu fördern.

Effektive und vertrauenswürdige Rückverfolgbarkeit ist die Grundlage für nachhaltigen Kakao und zum Aufbau eines Sektors, in dem nicht nachhaltiger Kakao in den verschiedenen Lieferketten schrittweise durch nachhaltigere Erzeugnisse ersetzt wird²².

Zunehmend strengere Anforderungen an Sorgfaltspflichten in der Lieferkette in Importländern und -regionen sollten die Präsenz von nachhaltigem Kakao auf dem deutschen Markt erhöhen. Weitere Informationen zur Einhaltung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichtenanforderungen finden Sie unter Einzelziel 8.

Mit der Einführung einer erweiterten Rückverfolgbarkeit von Kakao würde ein vereinbarter Mechanismus, der verschiedenen Teilaspekten von Nachhaltigkeit eine Gewichtung und eine entsprechende Punktzahl zuweist, eine zusammengesetzte Kakao-Nachhaltigkeitsbewertung für jede Charge von Kakaobohnen und anschließend für jedes kakaohaltige Endprodukt ermöglichen. (Weitere Informationen in „From the Bean and Back - Innovating Traceability in the Cocoa Value Chain - Discussion Paper“ von C-lever.org 13. April 2021).²³ Die Berechnung des gewichteten Durchschnitts in diesem Gesamtscore für Kakaonachhaltigkeit in allen kakaohaltigen Verbraucherprodukten auf dem deutschen Markt würde es ermöglichen, Fortschritte im Hinblick auf EZ 10 wirklich messen zu können.

Dafür müsste sich jedoch das Konzept zur erweiterten Rückverfolgbarkeit von Kakao verbreiten, damit detaillierte Informationen zu den Nachhaltigkeitseigenschaften des Kakaos, die über die reine Zertifizierung des Kakaos hinausgehen, verfügbar sind. Zwischenzeitlich dient EZ11 als Annäherung, da hierbei der Prozentsatz des Kakaos auf dem deutschen Verbrauchermarkt nachverfolgt wird, der gemäß Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert oder konform zu unabhängig verifizierten Unternehmensstandards ist.

²² IDH, GISCO, C-lever.org, 2021: Technical Brief on Cocoa Traceability. P. Stoop, N. Ramanan, H. Geens, A. Lambrecht and S. Dekeister, <https://www.idhsustainabletrade.com/uploaded/2021/04/Cocoa-Traceability-Study-20.7L.pdf>

²³ “From the Bean and Back - Innovating Traceability in the Cocoa Value Chain - Discussion Paper“ by C-lever.org 13th April 2021



EZ11 – Kakao in kakaohaltigen Endprodukten ist zertifiziert

EZ11 im Überblick

Einzelziel
SO11: Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao setzen sich dafür ein, dass bis zum Jahr 2025 ein Anteil von mindestens 85 % des Kakaos in den von unseren produzierenden Mitgliedern in Deutschland verkauften kakaohaltigen Endprodukten nach Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert oder gleichwertig unabhängig verifiziert wurde.
Zentrale Schlussfolgerung
Dieses Ziel wurde von den Mitgliedern, die Daten einreichten, erreicht. 87 % des kombinierten Gesamtvolumens an Kakao für den deutschen Verbrauchermarkt dieser Mitglieder wurde als zertifiziert deklariert. Die Analyse basiert auf nur 27,4 % der Mitglieder aus Industrie und Einzelhandel. Der kombinierte Marktanteil dieser Mitglieder wird auf ungefähr 40 % des deutschen Verbrauchermarktes geschätzt. Es kann festgestellt werden, dass KMUs (kleine und mittelständische Unternehmen) unterrepräsentiert sind. Die Zahl übersteigt den Prozentsatz des vom BDSI im Jahr 2020 als zertifiziert gemeldeten Kakaos, dieser lag bei 77 %. <i>Anmerkung: Es ist möglich, dass die durchschnittliche Zertifizierungsrate sinkt, wenn an den nächsten Monitoringrunden mehr Mitglieder teilnehmen.</i>
Zentrale Empfehlung
Es handelt sich hierbei lediglich um ein Etappenziel. Die momentan in der Kakaowertschöpfungskette eingesetzten Standards oder Unternehmensprogramme liegen deutlich hinter der Nachhaltigkeitsdefinition des Forum Nachhaltiger Kakao zurück. Der Vergleich von Zertifizierungsstandards und verifizierten Unternehmensprogrammen ermöglicht einen besseren Überblick darüber, wie genau diese Standards und Programme den Nachhaltigkeitsambitionen gemäß der Definition des Forum Nachhaltiger Kakao entsprechen. Das Forum Nachhaltiger Kakao könnte bereits nächste Ziele ins Auge fassen. Das impliziert möglicherweise a) das Onboarding weiterer Mitglieder, um den vom Forum Nachhaltiger Kakao abgedeckten Marktanteil der deutschen Verbraucher zu vergrößern, b) die Ausweitung des Ziels auf die Kakaoverarbeitung (inkl. für den Export), c) die Erhöhung des Zertifizierungsziels von 85 % auf 100 % und d) Nachhaltigkeitsambitionen, die über die bestehenden Zertifizierungsstandards hinausgehen.

Tabelle 17: Überblick EZ11

Datenanalyse

Einzelziel 11 besagt, dass bis zum Jahr 2025 ein Anteil von mindestens 85 % des Kakaos in den von unseren produzierenden Mitgliedern in Deutschland verkauften kakaohaltigen Endprodukten nach Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert oder gleichwertig unabhängig verifiziert sein muss.

Es sollte festgehalten werden, dass die Zertifizierungspflicht nur ein Zwischenschritt auf dem Weg zu noch nachhaltigerem Kakao jenseits der aktuellen Zertifizierungsanforderungen ist.

Zertifizierter Kakao ist definiert als Kakao, der in Übereinstimmung mit den Anforderungen der anerkannter Zertifizierungsstandards oder unabhängig verifizierten Unternehmensprogrammen für nachhaltigem Kakao produziert wurde. Die Liste anerkannter Zertifizierungsstandards und unabhängig verifizierter Unternehmensprogramme umfasste in der Mitgliedererhebung für 2020: UTZ/Rainforest Alliance, Fairtrade, Bio und Unternehmensprogramme (zu spezifizieren).



Lediglich 29 % der Mitglieder aus Industrie und Einzelhandel machten Angaben zum Anteil des zertifizierten oder unabhängig verifizierten Kakaos an der Kakaomenge in kakaohaltigen Endprodukten, die sie im Jahr 2020 an den deutschen Markt lieferten²⁴. 87 % des kombinierten Gesamtvolumens für den deutschen Verbrauchermarkt von diesen Mitgliedern wurde als zertifiziert deklariert. Die Zahl übersteigt den Prozentsatz des vom BDSI im Jahr 2020 als zertifiziert gemeldeten Kakaos, dieser lag bei 83 %. Der Anteil der in den Verbraucherprodukten enthaltenen Kakaomenge für den deutschen Markt der Mitglieder, die zertifiziert ist (87 %), entspricht dem Anteil des konventionellen Kakaos, der für 2020 gemeldet wurde (13%).

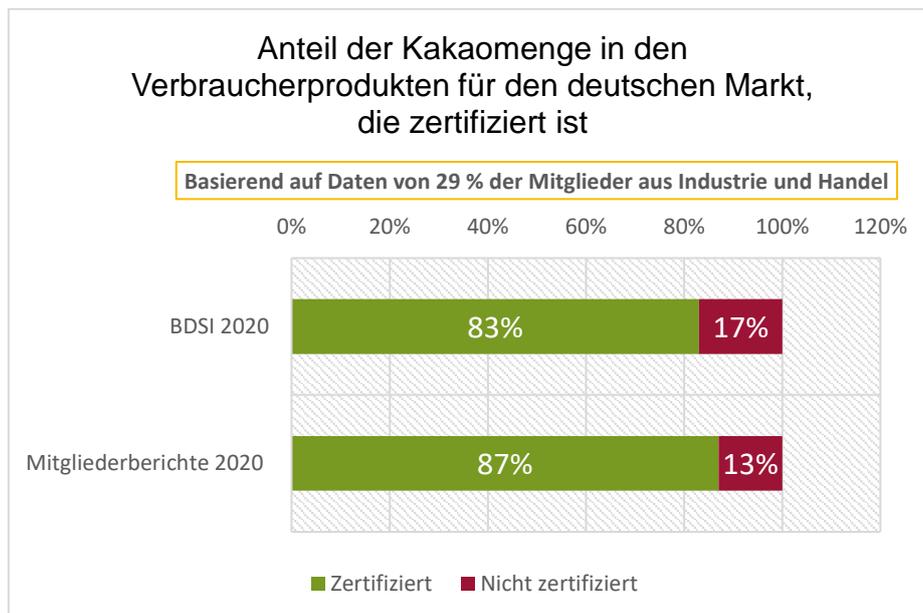


Abbildung 29: Anteil der Kakaomenge in den Verbraucherprodukten für den deutschen Markt, der zertifiziert ist

Bei näherer Betrachtung des Anteils der für 2020 vom BDSI gemeldeten Zertifizierungsstandards gegenüber den Meldungen der Mitgliederbefragung kann eine Differenz zwischen dem Anteil von UTZ/Rainforest Alliance (54 % Mitgliederbefragung ggü. 61 % Erhebung BDSI) und Fairtrade (29 % Mitgliederbefragung ggü. 23 % Erhebung BDSI) festgestellt werden.

²⁴ Um Doppelzählungen zu vermeiden, machten nicht alle Mitglieder der Mitgliedergruppe B (Industrie) Angaben zu den an den deutschen Markt gelieferten Mengen, so haben z. B Mitglieder, die Kuvertüre oder Halbfertigprodukte erzeugen, keine Angaben gemacht.

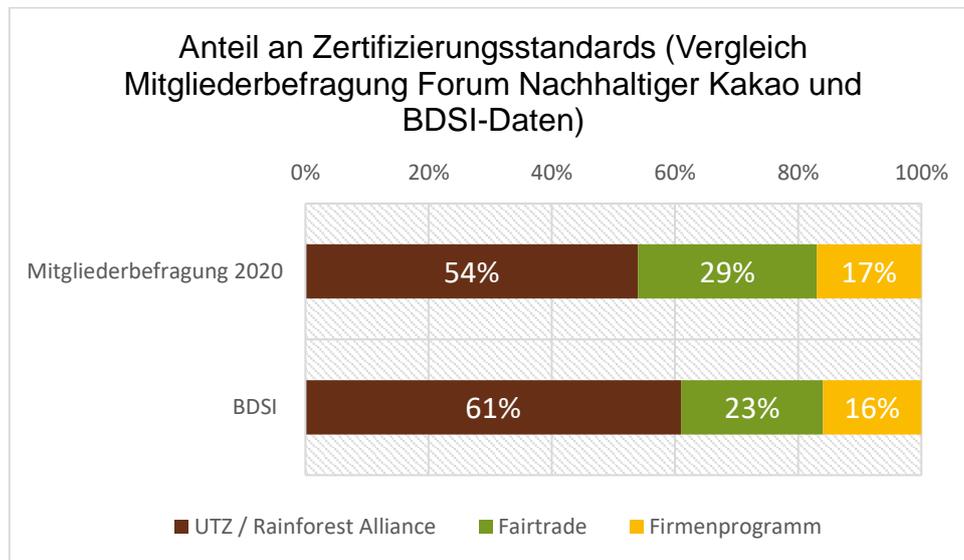


Abbildung 30: Vergleich Mitgliedsdaten Forum Nachhaltiger Kakao und BDSI

Schlussfolgerung EZ11

Die Daten aus dem Jahr 2020 besagen, dass das Einzelziel bezüglich 85 % Zertifizierung erreicht wurde. Einige Aspekte müssten jedoch noch genauer betrachtet werden.

- Die Analyse basiert auf nur 29 % der Mitglieder aus Industrie und Einzelhandel. Der kombinierte Marktanteil dieser Mitglieder wird auf 35 % des Kakaos für Verbraucherprodukte für den deutschen Markt geschätzt. Wir stellen fest, dass KMUs (kleine und mittelständische Unternehmen) unterrepräsentiert sind.
- Mögliche Erklärungen für den Unterschied zwischen den Daten von BDSI und denen der Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao für das Jahr 2020, insbesondere Unterschiede beim Gesamtzertifizierungsanteil, müssten identifiziert werden.
- Die momentan in der Kakaowertschöpfungskette eingesetzten Standards oder Unternehmensprogramme liegen deutlich hinter der Nachhaltigkeitsdefinition des Forum Nachhaltiger Kakao zurück. Der Vergleich von Zertifizierungsstandards und unabhängig verifizierten Unternehmensprogrammen ermöglicht uns einen besseren Überblick darüber, wie genau diese Standards und Programme den Nachhaltigkeitsambitionen gemäß Definition des Forum Nachhaltiger Kakao entsprechen.



EZ12 – Fördern von Multiakteurspartnerschaften und Kollaborationen

EZ12 im Überblick

Einzelziel
EZ12: Die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao setzen sich dafür ein, Multiakteurspartnerschaften und Zusammenarbeit für mehr Nachhaltigkeit zu fördern, sich zu vernetzen, Informationen und Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und über ihre Fortschritte in der Umsetzung der Ziele und in der Anwendung der Best Practices zu berichten.
Zentrale Schlussfolgerung
Es gibt zahlreiche Nachweise für Multiakteurspartnerschaften und Kollaborationen einschließlich dem Teilen gewonnener Erkenntnisse und bewährter Verfahren. Mit aktuellen Datenerfassungsmethoden kann jedoch nicht festgestellt werden, wie wertvoll diese Partnerschaften und Kollaborationen für die Akteure der Wertschöpfungskette sind und in welchem Ausmaß dadurch die Kosteneffizienz ihrer Bestrebungen um die Nachhaltigkeit des Kakaos in den in Deutschland verkauften/konsumierten Endprodukten verbessert.
Zentrale Empfehlung
Anstatt zu versuchen, die Beteiligung an Multiakteurspartnerschaften durch die jährliche Datenerhebung abzubilden und damit die Berichtslast für die Mitglieder zu erhöhen, sollte das Forum Nachhaltiger Kakao zusammen mit den anderen ISCOs weiterhin aktiv die Zusammenarbeit mit anderen Multiakteurspartnerschaften fördern und Wege finden, um das Teilen und Verbreiten von Erfahrungen (lessons learned) und bewährten Praktiken (best practices) zu unterstützen.

Tabelle 18: Überblick EZ12

Datenanalyse

43 % der Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao trugen 2020 zu mindestens einer Multiakteurspartnerschaft oder Politikdialoginitiative bei. Die Mitglieder machten Angaben zu insgesamt 108 Initiativen.

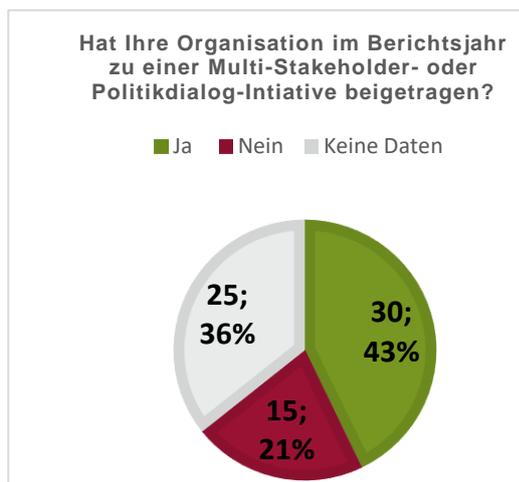


Abbildung 31: Teilnahme an Multi-Stakeholder- und Politikdialoginitiativen

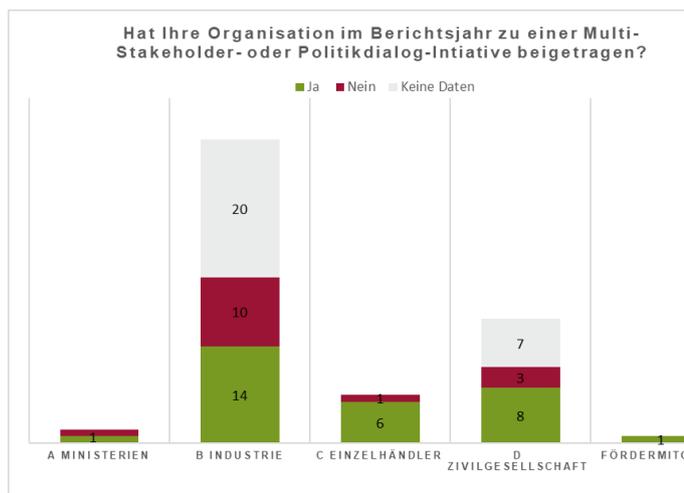


Abbildung 32: Teilnahme an Multi-Stakeholder- und Politikdialoginitiativen pro Mitgliedsgruppe

Ein genauer Blick auf die Multi-Stakeholder-Initiativen zeigt, dass die Teilnahme an anderen nationalen Plattformen für nachhaltigen Kakao in Europa (29) und an der Living Income Community of Practice (12) am häufigsten waren. Auf diese Initiativen folgen die Cocoa & Forests Initiative (CFI), World Cocoa Foundation (WCF) und die International Cocoa Initiative (ICI). Jeweils 10 Mitglieder gaben an, zu der jeweiligen Initiative beigetragen zu haben.

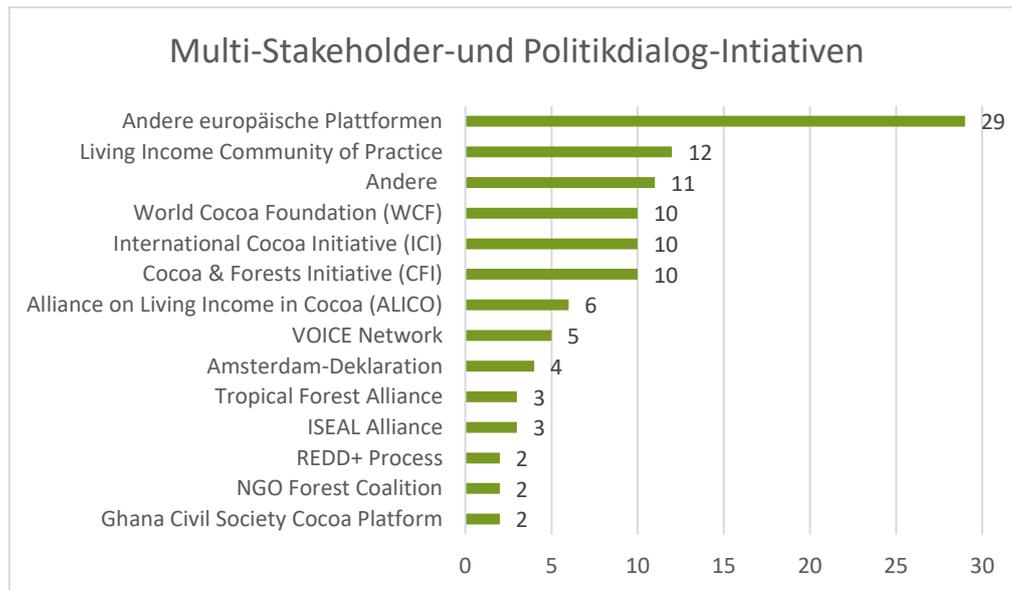


Abbildung 33: Überblick Multi-Stakeholder- und Politikdialoginitiativen

In Bezug auf zivilgesellschaftliche Initiativen gaben 5 Mitglieder einen Beitrag zum Voice-Netzwerk, 2 trugen zur NGO Forest Coalition bei, 2 Mitglieder der Zivilgesellschaft trugen zur Ghana Civil Society Cocoa Platform bei, 1 Mitglied der Zivilgesellschaft trug zur *Platforme De La Societe Civile Et De Organisation de Producteurs en Cacao* bei (siehe EZ9). 4 Mitglieder trugen zu einer Politikdialoginitiative bei: Amsterdam Declaration (4) und Prozess REDD+ (2).

Insgesamt gaben 30 % (21) der Mitglieder an, gewonnene Erkenntnisse zum Thema Nachhaltigkeit im Kakaosektor dokumentiert und geteilt zu haben.



4. ANHANG

Den Anhang finden Sie unter [diesem Link](#).

Anhang 1: Mitgliederfragebögen 2020

Anhang 2: Projektfragebogen 2020

Anhang 3: Überblick über Antwortraten für wertbestückte Indikatoren

Anhang 4: Handlungsempfehlungen für Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao

Anhang 5: Liste der wertbestückten Indikatoren

Anhang 6: Selbstverpflichtungen der Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao zu den Einzelzielen



Forum Nachhaltiger Kakao
German Initiative on Sustainable Cocoa

VERÖFFENTLICHT VON:

Forum Nachhaltiger Kakao e.V.
Sekretariat Berlin
c/o Repräsentanz der Deutschen
Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Reichpietschufer 20
10785 Berlin

Tel: +49 (0) 6196 - 79 1462
E-Mail: info@kakaoforum.de
Internet www.kakaoforum.de

